

1

VOLKSKUNDEBAU

2

VOLKSKUNDEFORS

4

VOLKSKUNDEBAUFORS

2

VOLKSKUNDEFORSCH

21

VOLKSKUNDEHAUS

8

VOLKSKUNDEFORSCHUM

21

VOLKSKUNDEHAUSE

1

VOLKSKUNDEHAUSE

1<sup>1</sup>

VOLKSKUNDEKÄRTEN

1

VOLKSKUNDEKONGRES

3

VOLKSKUNDEKONGRES

3

VOLKSKUNDEKONGRES

**INTERNATIONALE  
VOLKSKUNDLICHE  
BIBLIOGRAPHIE  
Systematik und Datenbanken**

Klaus Beitzl und Hermann Hummer (Hrsg.)



Internationale volkskundliche Bibliographie  
Systematik und Datenbanken

**Buchreihe  
der  
Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde**

Herausgegeben von Klaus Beitzl

Neue Serie Band 13

---

In der „Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde“ sind bisher erschienen:

- Band 1: Edmund FRIESS und Gustav GUGITZ, Die Wallfahrt nach Adlwang im Lichte der Mirakelbücher (1620 – 1746). Eine volkskundlich-kulturhistorische Studie, 1951
- Band 2: Leopold SCHMIDT, Geschichte der österreichischen Volkskunde, 1951
- Band 3: Leopold Schmidt-Bibliographie I: 1930 – 1977. Bearbeitet von Klaus BEITL, 1977
- Band 4: Gedenkschrift für Leopold Schmidt (1912 – 1981) zum 70. Geburtstag. Mit dem Wiederabdruck von Leopold Schmidt, Die Volkskunde als Geisteswissenschaft (1947), und mit Leopold Schmidt-Bibliographie II (1977 – 1982). Hg. von Klaus BEITL, 1982
- Band 5: Gegenwärtige Probleme der Hausforschung in Österreich. Referate der Österreichischen Volkskundetagung 1980 in Feldkirch (Vorarlberg). Hg. von Klaus BEITL und Karl ILG, 1982
- Band 6: Probleme der Gegenwartsvolkskunde. Referate der Österreichischen Volkskundetagung 1983 in Mattersburg (Burgenland). Hg. von Klaus BEITL, redigiert von Gertraud LIESENFELD, 1985
- Band 7: Kleidung – Mode – Tracht. Referate der Österreichischen Volkskundetagung 1986 in Lienz (Osttirol). Hg. von Klaus BEITL und Olaf BOCKHORN, 1987
- Band 8: Volksfrömmigkeit. Referate der Österreichischen Volkskundetagung 1989 in Graz. Hg. von Helmut EBERHART, Edith HÖRANDNER und Burkhard PÖTTLER, 1990
- Band 9: Internationale und nationale volkskundliche Bibliographien. Spiegel der Wissenschaft Volkskunde/Europäische Ethnologie. Hg. von Klaus BEITL und Eva KAUSEL, 1991
- Band 10: Paul HUGGER, Die Schweiz zwischen Hirtenidylle und High-Tech-Performance. Eine volkskundliche Annäherung, 1993
- Band 11: Eva JULIEN-KAUSEL, Konnichi wa Österreich. Ortspartnerschaften zwischen Österreich und Japan, 1993
- Band 12: Tourismus und Regionalkultur. Referate der Österreichischen Volkskundetagung 1992 in Salzburg. Hg. von Burkhard PÖTTLER unter Mitarbeit von Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN, 1994

**INTERNATIONALE  
VOLKSKUNDLICHE  
BIBLIOGRAPHIE**  
**Systematik und Datenbanken**

**Papiere der 5. Tagung der Arbeitsgruppe für die Internationale  
Volkskundliche Bibliographie (IVB) vom 8. bis 10. September 1994 in  
Petronell-Carnuntum (Niederösterreich) und Kittsee (Burgenland)**

**Im Auftrag des Vereins für Volkskunde in Wien  
und der SIEF-Kommission für Bibliographie, Information und  
Dokumentation**

herausgegeben von  
**KLAUS BEITL und HERMANN HUMMER**



Wien 1996  
Selbstverlag des Vereins für Volkskunde

Wien 1996  
Alle Rechte vorbehalten  
Selbstverlag des Vereins für Volkskunde  
A-1080 Wien, Laudongasse 15 – 19

Herstellung der Druckvorlage:  
Ch. Weismayer, A-1080 Wien, Skodagasse 9/2/14 /  
A-5026 Salzburg, Ernst Grein-Straße 11/1

Offsetdruck:  
Novographic, A-1238 Wien, Maurer Lange-Gasse 64

ISBN 3-900358-13-3

## Vorwort

Im zeitlichen Vorspann zum 5. Internationalen Kongreß der Société Internationale d'Ethnologie et de Folklore (SIEF), der anlässlich des 100jährigen Gründungsjubiläums des Vereins und des Österreichischen Museums für Volkskunde vom 12. bis 16. September 1994 in Wien stattfand und in Anlehnung an die Gründungsidee von Verein und Museum das Generalthema „Ethnologia Europaea“ gewählt hatte, sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe für die Internationale Volkskundliche Bibliographie (IVB) bzw. die SIEF-Kommission für Bibliographie, Information und Dokumentation auf Einladung der Bibliographischen Arbeitsgemeinschaft des Vereins für Volkskunde in Wien vom 8. bis 10. September 1995 in Petronell-Carnuntum (Niederösterreich) und Kittsee (Burgenland) zur 5. Tagung zusammengelassen<sup>1</sup>.

Die „Institutionalisierung“ der Arbeitsgruppe für die IVB, wie sie deren Leiter Rainer Alsheimer vor Jahren nach einem Gespräch in Wien intendiert hatte<sup>2</sup>, wurde längst erfolgreich umgesetzt. Bereits vier Tagungen der Arbeitsgruppe – Lilienthal bei Bremen (Deutschland) 1990, Neusiedl/See (Burgenland/Österreich) 1991, Rheinfelden (Schweiz) 1992, Reinhausen bei Göttingen (Deutschland) 1993 – sind der nunmehr zweiten Begegnung in Österreich vorausgegangen. Für zwei Tagungen liegen die Veröffentlichungen der Referate vor<sup>3</sup>.

Die 28 Teilnehmer der 5. Tagung – Mitarbeiter der IVB mit regionaler oder thematischer Zuständigkeit für die bibliographische Kontrolle, aber auch Spezialisten für Fachinformatik – kamen diesmal aus den Ländern Belgien, Chile, Deutschland, Frankreich, Österreich, Niederlande, Polen,

1 Rainer Alsheimer, 5. Tagung der Arbeitsgruppe für die Internationale Volkskundliche Bibliographie. In: ÖZV, XLVIII/97, 1994, S. 465 – 468.

2 Ders., Die IVB auf dem Weg zu einer Institutionalisierung. In: Ethnologia Europaea 19, 1989, S. 203 – 205.

3 Klaus Beitzl und Eva Kausel (Hg.), Internationale und nationale volkskundliche Bibliographien. Spiegel der Wissenschaft Volkskunde/Europäische Ethnologie. Referate der 2. Tagung der Arbeitsgruppe für die IVB vom 19. bis 21. April 1991 in Neusiedl/See (Burgenland). (= Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, N.S. Band 9). Wien 1991.

Rainer Alsheimer, Systematisierung und Thesauri. Sacherschließung für das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie. Papiere der 3. Tagung der SIEF-Kommission für die IVB vom 30. April bis 3. Mai 1992 in Rheinfelden (Schweiz). Bremen 1993.

Schweden und Tschechien angereist. Die Diskussion der auf dieser Tagung in den Vordergrund gestellten Fragen, die im wesentlichen den Strängen der Themen der bisherigen Zusammenkünfte der Arbeitsgruppe (Fortschreibung der Systematik als Spiegel des aktuellen Forschungsstandes des Faches Volkskunde/Europäische Ethnographie; Internationalität und damit verbundenen z.B. die Mehrsprachigkeit des Instrumentariums der Sacherschließung; Austausch von Kenntnissen aus dem Bereich der volkskundlich-ethnographischen Fachinformatik) folgte, vollzog sich auf breiter Basis.

Lebhafte Beteiligung an der Diskussion fand, wie im oben zitierten Tagungsbericht im einzelnen nachzulesen ist, die von Rainer Alsheimer referierte, im Inhaltsverzeichnis der IVB 1989/90 (1994) zur Anwendung gelangte neue Fachsystematik. Manuel Dannemann hat in Thesenform seine Kritik an der manifesten Uneinheitlichkeit und Mehrdeutigkeit wie auch an der unklaren Abgrenzung zur Literatur von Nachbarfächern (z.B. Anthropologie, Ethnologie usw.) wiederholt. Dem Vorschlag zur Einbringung von weiterhin schriftlichen Stellungnahmen zu den kontroversiellen Positionen in der Frage der IVB-Systematik ist Brigitte Emmrich nachgekommen.

Der Schwerpunkt der Tagung galt indes dem Bericht über den aktuellen Stand der historisch-kulturwissenschaftlichen Informationsentwicklung in Europa und der Demonstration von CD-ROM-Datenbanken, die für Volkskundler von Bedeutung sind. Bernd Stickfort konnte verdienstvollerweise praktische Zugangsmöglichkeiten aufzeigen zur Erschließung der Literaturbanken der Deutschen Nationalbibliographie (DNB) und von SOPHIA: European Databases in the Humanities (u.a. mit Erfassung der Österreichischen Historischen Bibliographie und der Ungarischen Volkskundlichen Bibliographie), die jeweils für das Fach Volkskunde relevante Titel als Untermengen enthalten.

Den Schritt der IVB zur Herstellung eines eigenen elektronischen Datenspeichers, der zukünftig als CD-ROM-Version der gedruckten Buchausgabe der IVB an die Seite treten wird, hat Rainer Alsheimer angekündigt. Zugleich wurde eine von der IVB-Arbeitsstelle an der Universität Bremen erstellte CD-ROM-Testversion der Daten der letzten drei Bände der IVB für den Berichtszeitraum 1985 – 1990 praktisch vorgeführt. Die knapp 35.000 Titel können mit Hilfe des Retrieval-Systems BISMAS (Bibliographisches Informationssystem zur maschinellen Ausgabe und Suche) zur Zeit nach den Suchkriterien Autor und Schlagwort recherchiert werden. Jüngsten Informationen zufolge ist – bei entsprechender Nachfrage! – für Ende 1996 die erste Pressung einer CD-ROM mit der 10-Jahres-Kumulation der IVB mit den bibliographischen Nachweisen für die Jahre 1985 – 1994 zu rechnen.

Informationsvielfalt, reger Gedankenaustausch, lebhafte Diskussionsbereitschaft und der erprobte Stil der IVB-Tagungen, sich in Seminarhotels kleinerer Gemeinden zusammenzufinden, bestimmten auch die Atmosphäre der 5. Tagung in Petronell-Carnuntum und Kittsee. Hermann Hummer hat

sich im Namen der Bibliographischen Arbeitsgemeinschaft des Vereins für Volkskunde in Wien um die Vorbereitung gekümmert und für den angenehmen Verlauf der Tagung gesorgt. Ihm gilt der Dank. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die Kulturabteilungen der Niederösterreichischen und der Burgenländischen Landesregierung haben der Tagung finanzielle Förderungen angedeihen lassen, welche von den Veranstaltern und den Tagungsteilnehmern in gleicher Weise gebührend zu bedanken waren.

*Klaus Beitzl*



## Inhalt

KLAUS BEITL	
Vorwort . . . . .	5
RAINER ALSHEIMER	
Die Systematikk Diskussion der IVB-Mitarbeiter als Austausch von europäischen (Volks-)Kulturmodellen . . . . .	11
MANUEL DANMEMANN	
Zur neuen IVB-Systematik . . . . .	19
BRIGITTE EMMRICH	
Diskussionsbeitrag zur Fachsystematik . . . . .	23
BERND STICKFORT	
EDV-gestützte Informationsquellen für die Volkskunde und Ethnologie	27
Abstract . . . . .	27
1. Einleitung . . . . .	27
2. CD-ROMs als Teil des Informationsmarktes . . . . .	29
3. CD-(ROM)-Technologien und Datenträger-Systeme . . . . .	30
3.1 Unterschiedliche Anwendungen auf CD-ROM . . . . .	32
4. Der aktuelle CD-ROM-Markt . . . . .	33
4.1 CD-ROM-Titel für die Geisteswissenschaften . . . . .	35
5. Der Zugang zu Literaturdatenbanken auf CD-ROM in wissenschaftlichen Bibliotheken . . . . .	35
6. Das OPTI-NET-Retrieval-System am Beispiel der bibliographischen CD-ROM-Datenbank DNB . . . . .	36
6.1 Beispielrecherche in der DNB . . . . .	38
7. Das Dataware Retrieval-System „CD-Answer“ am Beispiel der „SOPHIA-Datenbank . . . . .	43
7.1 Beispielrecherche in SOPHIA . . . . .	45
8. Die Weiterverarbeitung von CD-ROM-Daten . . . . .	50
8.1 Daten-Download-Konvertierung mit BISMAS . . . . .	50
Anhang A.	
Beispieldokumente aus den CD-ROM-Datenbanken „SOLIS“, „MLA“, „FRANCIS“ und „HISTORICAL ABSTRACTS“ . . . . .	51

Anhang B.	
Auswahlübersicht einiger wichtiger CD-ROM-Datenbanken . . . . .	56
I. Kataloge, Bibliographien . . . . .	56
I.1. Nationalbibliographien . . . . .	56
I.2. Kataloge, Buchhandelsverzeichnisse und Verbundkataloge . . . . .	58
I.3. Zeitschriftenverzeichnisse . . . . .	61
I.4. Hochschulschriftenverzeichnisse . . . . .	61
II. Fachbibliographien: . . . . .	62
II.1. Interdisziplinär . . . . .	62
II.2. Fachbezogene Bibliographien . . . . .	67
III. Elektronische Bücher . . . . .	68
IV. Volltextsammlungen . . . . .	68
V. Multimediaanwendungen . . . . .	69
VI. Biographische Datenbanken . . . . .	70
Anhang C.	
Übersicht des CD-ROM-Angebotes der Universitätsbibliothek Bremen	71
Literaturverzeichnis . . . . .	73
Teilnehmerliste . . . . .	77

## Die Systematikk Diskussion der IVB-Mitarbeiter als Austausch von europäischen (Volks-)Kulturmodellen

Von Rainer Alshheimer

„Mit der Seele des Bibliographen ist es aber also beschaffen: Vier Eigenschaften ruhen auf ihrem Grund, und sie sollten selbst dem nicht fehlen, der sich nicht dauernd oder aus eigenem Antrieb, sondern gelegentlich oder auftragsweise dem Titelverzeichnis hingibt ... Die erste Voraussetzung ist irgendeine Teilnahme an Büchern, die weder rein geistig noch bibliophil zu sein braucht. Man kann sie lediglich als Ware ansehen. An zweiter Stelle steht die Genügsamkeit. Bibliographien schreiben, heißt entsagen. Zum dritten gehört Pedanterie dazu. Sie kann in bloßer Andacht zum Unbedeutenden bestehen; sie kann in höherem Sinne der des Goetheschen Alters gleichen, wird dann zugleich Vorliebe für Systematik bedeuten und ein Name sein für Ordnungssinn, Genauigkeit, Geduld. Den nächsten, den letzten Platz beansprucht der Sammeltrieb; es gibt nicht nur Praktiker, sondern auch Theoretiker der Bibliographie.“<sup>1</sup>

Mit diesem Zitat Georg Schneiders, des Herausgebers des „Handbuch der Bibliographie“ von 1923 habe ich mich vor fünf Jahren als neuer Herausgeber der Internationalen Volkskundlichen Bibliographie (IVB) der Fachöffentlichkeit vorgestellt.<sup>2</sup> Ich ahnte schon damals, daß die dritte Eigenschaft des Bibliographen, nämlich „die Vorliebe für die Systematik“, auf eine harte Probe gestellt werden würde, denn meine beiden Vorgänger, James R. Dow und Rolf W. Brednich, hatten in dem Vorwort zum letzten von ihnen gemeinsam erstellten Band der IVB 1983/84 (1988) angedeutet, „daß das gegenwärtige Klassifikationssystem problematisch ist und der Revision bedarf.“<sup>3</sup>

Man hat Fachbibliographien zuweilen als Spiegel der Disziplinen bezeichnet. Wenn man dieses Bild übernimmt, dann kann man zwei Spiegelungsebenen unterscheiden: Die Titel zeigen durch ihre quantitative Häu-

- 
- 1 Georg Schneider: Die Bibliographie und die Menschen. In: Handbuch der Bibliographie. Leipzig, 1923. S. 21.
  - 2 Rainer Alshheimer: Die Internationale Volkskundliche Bibliographie (IVB) auf dem Wege zu einer Institutionalisierung. In: Ethnologia Europaea 19, 1989. S. 203 – 205.
  - 3 Internationale Volkskundliche Bibliographie ... für die Jahre 1983 und 1984. Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V. hg. von James R. Dow in Zusammenarbeit mit Rolf W. Brednich. Bonn, 1988. S. VI.

fung die jeweils aktuellen thematischen Schwerpunkte auf, während die Klassifikation oder Fachsystematik Aufschlüsse über den Stand der theoretischen Diskussionen und die logische Struktur des Faches geben kann.

Für mich erschien es unabdingbar, daß die seit 1917 kaum veränderte Fachsystematik der IVB den heutigen Bedingungen unseres Faches – mit seinen unterschiedlich formulierten Modellen von Kultur(en) – angepaßt werden müsse. Die Übernahme der Herausgeberschaft im Sommer 1989 fiel in die Zeit der Öffnung von Grenzen in Europa. Damals setzte ich auf den erkennbaren Wunsch der dezentralen Mitarbeiter der IVB, zusammenzutreffen und mit einer internationalen Diskussion über Inhalt und Form der IVB zu beginnen. Dazu lud ich im Frühjahr 1990 zur ersten Arbeitstagung nach Lilienthal bei Bremen ein. Seitdem diskutiert eine Arbeitsgruppe von Volkskundlern, Ethnologen und Folkloristen (um nur solche Berufsbezeichnungen zu benennen, die sich auf dem Titelblatt der IVB verzeichnet finden). Bisher haben sich an den Treffen Wissenschaftler und Bibliothekare aus folgenden Ländern beteiligt: Albanien, Belgien, Chile, Deutschland (zunächst BRD und DDR), Finnland, Frankreich, England, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Slowakische Republik, Schweiz, Tschechische Republik, Ungarn, USA. Die Ergebnisse werden lückenlos der Fachöffentlichkeit mitgeteilt.<sup>4</sup> Die Ausgangsposition dieser wahrlich interkulturellen Expertengespräche sei zunächst skizziert: Die Systematik der IVB war von ihrem Begründer, dem Basler Eduard Hoffmann-Krayer, im Jahre 1917 entworfen worden. Sie entsprach dem theoretischen und methodologischen Hintergrund des Entdeckers des Modells vom „Vulgus in populo“. Diese Formel diente Hoffmann-Krayer zur Begründung der von ihm völkerpsychologisierend gesehenen „Volkskunde als Wissenschaft“ und zur Abgrenzung von Nachbarfächern, insbesondere Ethnographie und Kulturgeschichte. Die IVB-Systematik bildet insbesondere den methodologischen Teil seiner Gedankengänge ab, nämlich die von ihm formulierten „Gattungen der Volkskunde“: die „stammheitliche“ und die „allgemeine“ Volkskunde.<sup>5</sup>

„Die stammheitliche Volkskunde sucht die primitiven Anschauungen und volkstümlichen Überlieferungen einer zusammengehörigen Gruppe, einer Gemeinschaft darzustellen, sei diese Gruppe nun eng oder sei sie weitumgrenzt, beschränke sich auf ein Dorf, auf eine Thalschaft oder dehne sie sich auf ein Land, auf einen ganzen Völkerkomplex aus. Wesentlich ist hier nur die Verwandtschaft. ... Die allgemeine Volkskunde dagegen beschäftigt sich mit den überall gültigen Entwicklungsfaktoren, kurz den allgemeinen Agentien, die die Volksseele bewegen, zeigen sie sich nun bei Bantu-Negern oder hinterpommerschen Bauern.“ (S. 17 f.)

---

4 Zusammenfassend hierzu: Stefaan Top: Internationale Volkskundige Bibliografie (IVB). In *Volkskunde* 95, 1994, S. 33 – 42.

5 Eduard Hoffmann-Krayer. *Die Volkskunde als Wissenschaft*. Zürich, 1902. S. 17 ff.

Eine interkulturell vergleichende Wissenschaft im Sinne Hoffmann-Krayers benötigte eine möglichst breite Basis an nationaler ethnologischer Forschungsliteratur und an Belegen. So hat sein Nachfolger – nicht nur als Bibliograph – Robert Wildhaber zu Recht 1960 darauf hingewiesen, daß die Bände der „Volkskundlichen Bibliographie“ von Beginn an nicht nur deutschsprachige, sondern auch wichtige Titel der europäischen Volkskunde enthielten.<sup>6</sup> Dessen Nachfolger wiederum im Schweizerischen Museum für Volkskunde, Theo Gantner, hat kürzlich anhand der Sammlungsrichtlinien und -praxis im ersten Viertel unseres Jahrhunderts verdeutlicht, daß dieses Haus bis heute „ein Museum mit Sammlungsbeständen aus allen Teilen von Europa“ sei, „das sich in der Schweiz, in Basel befindet.“<sup>7</sup> Zusammenfassend: Das Modell von „Vulgus in populo“ sollte ausgefüllt werden durch den Vergleich von nationalen bzw. regionalen kulturellen Verhaltensweisen, Eigenschaften, „Sachgütern“ (Gantner), und so „aus der Summe der Einzelheiten Schlüsse auf das Generelle zu ziehen.“<sup>8</sup> Eine Frucht dieser Methodik ist zweifellos das ebenfalls von Hoffmann-Krayer mitkonzipierte „Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens“ (1927 – 1942).<sup>9</sup> Doch zurück zur IVB. Die Systematik, die ich 1988 vorfand, entsprach noch überwiegend der Struktur von 1917. Lediglich wenige neue Forschungsschwerpunkte waren additiv aufgenommen worden. Zuletzt am Band 1975/76 (1979) hatte Rolf W. Brednich geringfügige Systematikänderungen vorgenommen: Das Kapitel I (Gesamtvolkskunde) war im allgemeinen Teil der „International Bibliography of Social and Cultural Anthropology“ angeglichen worden und die Systematikgruppe XXII (Namen) wurde aufgegeben.<sup>10</sup> Titel zur Namenkunde fanden Platz in den Kapiteln *Sprache* oder *Siedlung* (z.B. Ortsnamen). Aber selbst diese geringfügigen Korrekturen führten zu einer warnenden Kritik aus Belgien.<sup>11</sup>

Methodische Grundzüge einer vergleichenden Ethnologia Europaea drückten (und drücken sich teilweise weiterhin!) in der Systematik aus:

- Z.B. in der Aufschlüsselung einiger Kapitel in 17 (bis 18) „geographische und ethnographische“ Einheiten, die sich jedoch von Sprachgebieten her

---

6 Robert Wildhaber, Das Werden und die Aufgaben der Internationalen Volkskundlichen Bibliographie. In: Humaniora. Essays in Literature, Folklore, Bibliography. New York, 1960. S. 219 – 228.

7 Theo Gantner: Regional-Stereotypik und Emblemcharakter bei Sachgütern. In: Jahrbuch für Volkskunde. NF 15, 1992. S. 116 – 124.

8 Wie 5. S. 32.

9 Vgl. hierzu das Vorwort von Christoph Daxelmüller (S. V-XL) im unveränderten Nachdruck von 1986.

10 Hierzu: Rolf W. Brednich: Die internationale Volkskundliche Bibliographie. In: Ethnologia Europaea 10, 1977/87. S. 185 – 191.

11 Stefaan Top: Het plan-Hoffmann-Krayer gewijzigd. In: Volkskunde 80 (1979). S. 311 – 318.

definieren. Dies war und ist nicht immer einheitlich und logisch angewendet worden: Sprachlich gegliedert wurde etwa die „Volkspoesie“ (= Volkslieder) aber nicht die „Volksprosa“, denn dort folgt man den „Gattungen“ als Gliederungsschema.

- Z.B. der Abschnitt „Volks glauben“ ließ bis zu seiner völligen Neuformulierung als „Religion, Frömmigkeit“ das Interesse an Mythologien erkennen, die in
  - Völkergruppen
  - Antike
  - Romanen
  - Germanen
  - Slawen
  - Anderweitigemvermutet und gesucht wurden.

Dagegen waren 9 der 21 Hauptkapitel überhaupt nicht untergliedert, während einzelne Hierarchien bis zu 5 Stufen, und damit einen enormen Systematisierungswillen aufwiesen:

X	Sitte, Brauch, Spiel, Fest
X.B	Einzelnes
X.B.12.	Kalenderbräuche
X.B.12.A.	Allgemeines und Vermischtes.

Nicht nur Hoffmann-Krayers Kulturmodell, sondern auch solche in Jahrzehnten gewachsenen Unregelmäßigkeiten hatten die verschiedenen Herausgeber der IVB in Kauf genommen, um dem Benutzer die Vergleichbarkeit der Kapitel zwischen den verschiedenen Bänden zu erhalten. Um hierbei zu verdeutlichen, worum es geht: Von 1917 bis 1990 wurden in der IVB insgesamt 282.167 Titel verzeichnet, allein in Bremen seit 1985 34.997.

Der Preis für die versuchte Treue zur ursprünglichen Gliederung war häufig Unverständlichkeit oder Redundanz. Robert Wildhaber stellte schon 1960 fest:

„Es geraten durcheinander und sind oft nicht sauber zu trennen: Landwirtschaft und Landwirtschaftsbräuche, Haus und Hausbräuche, Geräte (für den Pflug) und Landwirtschaft. ... Es gibt einen Abschnitt IA Bibliographie, als dessen Konkurrenten die beiden Abschnitte XIIA und XVIIIA wieder Spezialbibliographien für Volksglaube und Märchen aufweisen (aber nur gerade diese beiden Abschnitte). Die Unterschiede zwischen Volkspoesie, Märchen etc. und Sonstige Volksliteratur sind zu wenig klar herausgearbeitet ...“<sup>12</sup>

Aber Wildhaber zog keine Konsequenzen aus seinen Schwierigkeiten: Eine Systematikkorrektur wurde nicht in Angriff genommen. Die begann erst 30 Jahre später im Frühjahr 1990 in Lilienthal. Schon zu diesem ersten

---

12 Wie 6. S. 225.

Treffen waren 30 IVB-Mitarbeiter aus 12 Ländern erschienen. Als Dokument dieser Tagung, in der ich als Pragmatiker – ähnlich meinen Vorgängern – versuchte, möglichst viel der „gewachsenen“ Systematikstruktur zu retten, sind die von Klaus Beitzl (Wien) erstellten „Protokoll-Notizen“ zu erwähnen, die allein 22 Vorschläge zur Fortschreibung und Neugliederung verzeichnen. Diese Vorschläge waren ad hoc vorgetragen worden, als die alte Systematik Punkt für Punkt durchleuchtet wurde.

Nicht deutlich erkennbar in den „Notizen“ Beitzls: der erste „Krach“ innerhalb der Arbeitsgruppe. Kolleginnen und Kollegen aus West-Deutschland hatten anhand der Überschrift des Kapitels VIII (damals: Tracht, Schmuck) die Kanon-Diskussion der endsechziger Jahre wieder entfacht. Am Beispiel der „Tracht“ wurde ausdauernd über die Verwendbarkeit dieser Bezeichnung für regionale Kleidungsformen gestritten. Zum Verdruss verschiedener Vertreter anderer europäischer Länder (Polen, Norwegen, Belgien), die zu erkennen gaben, daß sie nicht bereit waren, die bundesrepublikanische Folklorismus-Debatte nachzuvollziehen. Als dennoch ein terminologischer Purismusstreit ausbrach, den wir zur Genüge aus der deutschen Museumslandschaft kennen (dort werden mißbeliebige Benennungen verboten: Tracht, Volkskunst, Heimatmuseum, Kitsch usw.), drohten einige Europäer, die Arbeitsgruppe zu verlassen. Gerettet wurde die weitere Zusammenarbeit durch den Vorschlag, einzelne Teile der Systematik jeweils Spezialisten unseres Faches zur Überarbeitung und Neugliederung anzuvertrauen und sich so für die 1991 in Neusiedl (Österreich) geplante 2. Sitzung der Arbeitsgruppe vorzubereiten. Klargeworden war vielen Teilnehmern der ersten Diskussion, daß in Zukunft keine nationale Ethnologie die Inhalte der Systematik dominierend vorgeben dürfe, wenn das internationale Zusammenspiel nicht gefährdet werden solle.

Zu erwähnen ist jedoch auch eine Empfehlung zur Gliederung, die trotz Konsenses nicht realisiert wurde. Die österreichischen Vertreter hatten – unter Zustimmung der gesamten Arbeitsgruppe – unter dem Eindruck der damaligen Entwicklung im Balkan und in Osteuropa vorgeschlagen, die Gliederung nach Sprachen in den betreffenden Kapiteln aufzugeben. An ihre Stelle solle eine stärker kulturraumbezogene regionale Schlüsselung treten. Dieser Vorschlag vom Frühjahr 1990 wurde durch die kurz darauf beginnende faktische Aggressivität ethnisch (und damit auch auf Basis von „Sprachen“) argumentierender Bevölkerungsgruppen in Südosteuropa und anderswo ad absurdum geführt.<sup>13</sup>

Die zweite Tagung der IVB-Mitarbeiter im Frühjahr 1991 in Österreich schien zu einer friedlichen Übereinstimmung zu führen, die Systematik nur

---

13 Abgedruckt in: Volkskundliche Bibliographien. Spiegel der Wissenschaft Volkskunde/Europäische Ethnologie. Hg. Klaus Beitzl und Eva Kausel. Wien, 1991. S. 26.

mit wenigen Änderungen zu versehen und stärker formal zu vereinheitlichen und zu glätten. Die überarbeiteten Einzelteile wurden zusammengefügt und mit einem allgemeinen Placet versehen. Nach einer Widerspruchsfrist, die allen der IVB zuarbeitenden Kollegen und Kolleginnen die Möglichkeit einer Korrektur bot, wurde sie im Herbst des gleichen Jahres als Vorlage für zukünftiges Systematisieren verschickt.<sup>14</sup> Die nun vorliegende „Kompromiß-Systematik“ wurde jedoch schon im Frühjahr 1992 bei der Tagung in Rheinfelden (Schweiz) sehr stark kritisiert. Die Kritiker bemängelten insbesondere, daß zu wenig verändert worden war und daß deshalb neue Themen nicht sinnvoll untergebracht werden könnten. Dieser zweite „Krach“ konnte im darauffolgenden Jahr 1993 in Reinhausen bei Göttingen geschlichtet werden durch die Erarbeitung der jetzt vorliegenden Version.<sup>15</sup> Sie hat inzwischen ihre erste praktische Erprobung bestanden, denn der Band 1989/90 (1994) gliedert seine 11.410 Titel nach dieser Klassifikation. Im Vorwort wird kurz resümiert:

„I. Die Sachgruppe 1 „Gesamtvolkskunde“ wurde aufgeteilt in zwei Abschnitte, nämlich „Volkskunde als Wissenschaft“ und „Regionale Volkskunde“ nach Sprachgebieten.

II. Völlig neu eingefügt wurden folgende Sachgruppen

3.: Ethnizität, Identität, Lebensstile

4.: Lebensalter, Geschlecht, Gruppen

5.: Ökonomie, Arbeitswelt, Berufe

24.: Medien.

Aufgelöst wurde dafür die unspezifische Gruppe II.A „Soziale Volkskunde“.

III. Die verbleibenden Sachgruppen – sie dokumentieren mehr oder weniger den klassischen Kanon – erhielten präzisere Überschriften und neue Gliederungen ...“<sup>16</sup>

Mit diesen neuen Sachgruppen waren Kulturmodelle in der Systematik abgebildet worden, die von Hoffmann-Krayer nicht verwendet wurden, Modelle, zu deren Konstitution die Begriffe Ethnizität, Gruppe, Milieu, Geschlecht und Ökonomie erforderlich sind.

Fassen wir zusammen: Hatte noch im ersten Viertel unseres Jahrhunderts Eduard Hoffmann-Krayer ein einheitliches Kulturmodell zur Verfügung, vor dessen Hintergrund er eine Fachsystematik abbilden konnte, die von den

---

14 Abdruck: wie 4. S. 35 – 39.

15 Vgl. hierzu: Systematisieren und Thesauri für das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie. Hg. Rainer Alsheimer. Bremen, 1993. S. 5, sowie Brigitte Emmrich und Heike Müns: 3. Arbeitstagung der Mitarbeiter der Internationalen Volkskundlichen Bibliographie, 30. April – 3. Mai 1992 in Rheinfelden (Schweiz). In: Zeitschrift für Volkskunde 88, 1992. S. 248 – 250.

16 Rainer Alsheimer: Vorwort. In: Internationale Bibliographie ... für die Jahre 1989/90. Bonn, 1994. S. V.

damaligen Volkskundlern Europas akzeptiert wurde, so stellen wir heute fest, daß in Europa eine große Anzahl von Kulturmodellen nebeneinander oder auch in Konkurrenz zueinander stehen.

In Umbruchzeiten können solche Modelle aufgegeben werden, wie zum Beispiel während des von mir beobachteten Zeitraums von 1985 bis heute die in dem Wortpaar „Kultur und Lebensweise“ sich definierende Auffassung von Kultur, die vielen volkskundlichen Arbeiten in den ehemals sozialistischen Ländern zugrunde lag. Oder das Modell „Alltagskultur(en)“ – für das wir auf Drängen Konrad Köstlins eine eigene Systematikstelle eingeräumt haben – hat, wie Carola Lipp kürzlich aufzeichnete, sehr unterschiedliche Semiotiken und scheint in seiner Entwicklung noch nicht abgeschlossen zu sein.<sup>17</sup> Gestritten wird seit Beginn der 80er Jahre um den Begriff „Volkskultur“, der Ende der 60er Jahre in der BRD, gemeinsam mit dem Begriff „Volk“ in Mißkredit geraten war und der seitdem insbesondere von englischen und französischen Sozialhistorikern mit neuen Inhalten versehen wurde. Anhand dieses Modellbegriffs läßt sich jedoch rasch verdeutlichen, daß er z.B. auch in der englischsprachigen Literatur nicht einheitlich verwendet wird. Der IVB wurden in Titeln und als Schlagwörter geliefert: „popular culture“, „people’s culture“, „folk culture“. Die jeweiligen aktuellen Ausprägungen der Kulturmodelle sorgen wiederum dafür, daß die thematischen Schwerpunkte der kulturwissenschaftlichen Disziplinen einem ständigen Wandel unterworfen sind, der auch durch den Wandel der von uns untersuchten Kulturen bedingt ist. Für die Beschreibung solcher Bewegungen hilft jedoch auch der auf Drängen der Niederländerinnen eingefügte Absatz „Kulturwandel“ oder genauer: „Kulturelle Prozesse“ im Kapitel „Volkskunde als Wissenschaft“ wenig weiter.

Sieht man Systematisieren als Abbildung von theoretischen und methodologischen Vorstellungen, so bedingen die Weiterentwicklungen von Disziplinen eine ständige Fortschreibung der Gliederung. Im Umkreis der IVB hat sich eine qualifizierte Arbeitsgruppe gebildet, die m. E. beispielhaft – auf der Metaebene der Kulturwissenschaften (als Sammelbegriff verschiedener europäischer Disziplinen) – interkulturelle Kommunikation betreibt.

Als handfestes Ergebnis ist heute festzuhalten, daß die Internationale Volkskundliche Bibliographie sich als Einrichtung (und das bedeutet Zustand von zentralem und dezentralem Mitarbeiterstab) stabilisiert hat, auch ohne ein neues nur von einem einzigen Kulturmodell dominiertes Klassifikationssystem geschaffen zu haben. Die Gefahr einer solchen – von Fachkollegen zuweilen gewünschten – Idealität und Eindeutigkeit einer Systematik hat der Romancier und Bibliographiekritiker Robert Musil, der eine

---

17 Carola Lipp: Alltagsforschung im Grenzbereich von Volkskunde, Soziologie und Geschichte. In: Zeitschrift für Volkskunde 89, 1993. S. 1 – 33.

Zeitlang an der Bibliothek der TH Wien arbeiten mußte, seinen Helden General Stumpf im „Mann ohne Eigenschaften“ schon erahnen lassen: „Aber stell dir jetzt bloß eine ganze, universale, eine Menschheitsordnung, mit einem Wort eine vollkommene, zivilistische Ordnung vor: so behaupte ich, das ist der Kältetod, die Leichenstarre, eine Mondlandschaft, eine geometrische Epidemie!“<sup>18</sup>

Und so weit soll es wohl nicht kommen, auch nicht bei ethnologischen, anthropologischen und volkskundlichen Kulturmodellen und ihren Abbildungen in einer Systematik.

---

<sup>18</sup> Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften. Roman. Kapitel 100.

## Zur neuen IVB-Systematik

Von Manuel D a n n e m a n n

1971 bat mein Freund und Kollege, Rolf W. Brednich, mich um Mitarbeit an der Internationalen Volkskundlichen Bibliographie. Inzwischen liefere ich nicht nur die chilenischen Titel, sondern ich koordiniere den Mitarbeiterstab für Iberoamerika. Während mehr als zwanzig Jahren habe ich häufig über unsere IVB nachgedacht.

- Was wollen wir mit ihr erreichen?
- Welche Kritik haben wir selbst an unserer Arbeit?
- Wie könnten wir die IVB mit anderen (z.B. sozialwissenschaftlichen) Bibliographien vergleichen?
- Was denken andere (Sozialwissenschaftler, Anthropologen, Philologen, Soziologen) über unsere Bibliographie?

Ich bin fest davon überzeugt, daß wir die IVB weiterhin verbessern müssen, und deshalb werde ich mir erlauben, einige Erwägungen und konkrete Anträge vorzustellen. Schon im April 1992 trug ich in meinem Vortrag in Rheinfelden (Schweiz) unter dem Titel „Kritik des klassifikatorischen Systems der Internationalen Bibliographie“ strenge Bemerkungen vor, dennoch übertrug Rainer Alsheimer mir nochmals für Petronell-Carnuntum die Verantwortung an diesem Vortrag. Ich glaube, für diesen ehrenvollen Auftrag sind Gründe aufzuführen:

- weil Rainer Alsheimer meine Neigung für Studien der Klassifikation, eines Instruments der angewandten Logik, kennt;
- weil er voraussetzt, daß ich mir die neue IVB mehrmals angeschaut habe. Er irrt sich nicht;
- weil er mir die Gelegenheit verschaffen möchte, die Stimme Lateinamerikas erklingen zu lassen, durch meine Person, als Vertreter und Koordinator der Mitarbeiter aus Ländern dieser Weltregion.

Hierfür bedanke ich mich herzlich und hoffe wiederum, für unsere Bibliographie positive Anstöße leisten zu können, die über die wichtigen Änderungen der letzten Jahre hinausgehen.

Wiederum möchte ich drei hauptsächliche Konzepte beschreiben: System, Klassifikation und Inhaltsverzeichnis.

In der Epistemologie ist der erstgenannte Begriff (System) ausgedehnter und komplexer als die beiden folgenden, weil er sinngemäß ein organischer Körper aus Prinzipien ist, als Resultat einer methodologischen Arbeit.

Wissenschaft ist systematisches Kennenlernen und Verstehen. Folglich ist eine Systematik eine operationale Struktur, mit Hilfe derer es möglich ist, Kulturmaterialien anzuordnen und zu verwalten, besser gesagt: zu klassifizieren.

Eine Klassifikation – dies soll nicht vergessen werden – ist ein Instrument der angewandten Logik, errichtet über einem oder mehreren Prinzipien, z.B. morphologisch, chronologisch, funktionell; sie ist exhaustiv, zusammenhängend an ihren Teilen und besitzt keine Restelemente. Wenn wir dies mit Genauigkeit zusammenfassen, so könnten wir behaupten, daß unsere Bibliographie nicht durch eine Klassifikation regiert wird, weniger noch durch eine richtige Systematik. Es wäre dagegen korrekt festzustellen, daß sie bisher über ein Inhaltsverzeichnis nicht hinausgeht. Jedoch bildet dieses zweifellos, seit Eduard Hoffmann-Krayer es 1919 geschaffen hat, ein unerläßliches Instrument zur fortdauernden und gegenwärtigen Benachrichtigung über unsere Disziplin. Weiterhin wirkt die Bibliographie weltweit als integrative Veröffentlichung für viele Volkskundler.

Betreffend die Fachsystematik – Stand März 1993 – unserer IVB<sup>1</sup> möchte ich folgendes vorschlagen:

1. Unumgängliches Erfordernis einer Fachsystematik ist die thematische Bestimmung, die Abgrenzung ihrer Inhalte, insbesondere, wenn sie eine Auswahl ist wie die IVB. Dieses Erfordernis wird von unserer Bibliographie nicht erfüllt. Ich würde sagen, daß sie in den letzten Jahren fortschreitend beschädigt wurde aus Unachtsamkeit einiger Mitarbeiter. Dabei handelt es sich nicht darum, Einigkeit über Volkskultur-Begriffe zu erzielen, sondern es geht um die Notwendigkeit, Referenzen auszuschließen, die anderen Wissenschaften angehören.

Beispiele (aus IVB 1989/90, 1994):

Nr. 985: *Bromlej, Zur Frage der Wechselbeziehungen zwischen der Lebensweise und der Kultur*

Nr. 1036: *Viljanen-Saira, Culture, psychology and the culture of psychology*

Nr. 1180: *Cassirer, Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur*

Nr. 1216: *Harris, Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*

Nr. 1350: *Handwerker, The origins and evolution of culture*

Ich habe diese Artikel und Bücher gelesen und kann deshalb feststellen: Es ist wichtig, daß Volkskundler sie bei ihrer Arbeit benutzen. Aber es ist widersinnig, wenn sie sich im ersten Kapitel der IVB befinden, dem Kapitel mit der Hauptüberschrift „Volkskunde als Wissenschaft“. Wenn wir dies fortsetzen, wird sich unsere volkskundliche Bibliographie in eine allgemeine Bibliographie für Sozialwissenschaften umbilden.

---

<sup>1</sup> Rainer Alsheimer (Hg.): Systematisieren und Thesauri. Bremen 1993, S. 47 – 53.

2. Autonome Materien liegen versteckt zwischen anderen Materien, wie die Angewandte Volkskunde, die nicht das gleiche ist wie Volkskunde und Nachbarwissenschaften.

*Nr. 900: Harvolk, Volkserziehung durch Volkserkenntnis,* steht neben anderen Referenzen über Geschichte, Prinzipien und Methoden falsch.

3. Eine Fachsystematik muß eine einheitliche Kategorienstruktur nach einem Kriterium und einer Ordnung haben. Sie darf keine Ungleichartigkeit der Kategorien aufweisen, dies ist in der IVB-Systematik oft nicht gewährleistet. Dadurch wird das Fach Volkskunde verletzt!

Dies kann man bestätigen an der Abteilung 12 (Sachen) und 13 (Brauch, Fest, Spiel, Freizeit), welche selbst ungleichartig und sehr ausgedehnt ist. Kultur besteht aus geistigen und materiellen Offenbarungen: Kultursachen sind nicht nur Möbel, Hausrat, Geräte und sonstige Gegenstände (welche Gegenstände?); und alle Kultursachen haben einen Brauch. Einige Kategorien sind geographisch-sprachlich gegliedert: 2 (Regionale Volkskunde); 19 (Lied), andere thematisch wie 3 (Ethnizität, Identität, Lebensstile) und 4 (Lebensalter, Geschlecht, Gruppen), andere nach Kulturformen wie 8 (Kleidung) und 20 (Musik, Tanz).

4. Warum entbehren die Abteilungen der Gleichförmigkeit? Warum enthält 24 (Medien) als einzige keine Untergliederung in „Allgemeines“? Weshalb ist 2 (Regionale Volkskunde) in mehrere Sprachgebiete geordnet und nicht ebenfalls 21 (Volksprosa und Lesestoffe)? Warum besitzen einige Abteilungen „Sonstiges“ und andere nicht? Viel besser wäre es, wenn keine Abteilung sonstige Restelemente mit sich führen würde! Warum gliedern einige Abteilungen nach „Kontext und Funktion“, andere nicht?
5. Unklare Abgrenzungen zwischen Abteilungen führen zu Verstaltungen: etwa 5 (Ökonomie, Arbeitswelt, Berufe) versus 6 (Volkskunst, populäre Ästhetik) versus 12 (Sachen).

Ein Möbel ist ein Erzeugnis eines Handwerks aus einer Arbeitswelt, in der man einen Beruf hat. Es kann auch Volkskunst-Wert besitzen und ist außerdem eine Sache. Mit der gegenwärtigen Systematik ist es nicht leicht, eine genaue Richtung zu verfolgen. So steht etwa in Abteilung 7 (Zeichen, Symbole, Gebärden, Gesten)

*Nr. 4692: „Fügedi, Symbolische Darstellung an den bemalten Möbeln der protestantischen Kirchen“,*

während Abteilung 12 (Sachen) den Titel

6210 *„Johnova u.a., Die bemalten Volksmöbel in den böhmischen Ländern“.*

Ähnliches geschieht zwischen Abteilung 19 (Lied) und 20 (Musik, Tanz), und ich frage: Welcher bedeutende Unterschied besteht zwischen 18 (Literarische Volkskunde: Motive und Themen) und 21 (Volksprosa und Lesestoffe)?

6. Die Nomenklatur ist doppelsinnig oder einfach falsch, wie dies bei Sachen, Abteilung 12, schon gezeigt wurde. „Literarische Volkskunde“ geht nicht, weil Literatur ein Wort und ein Konzept der Literaturwissenschaft oder der Ästhetik ist. Und warum „Lesestoffe“ in Abteilung 21 und nicht „Erzählstoffe“, wenn Märchen, Sage, Fabel, Schwank, Legende in der Volkskultur häufiger mündlich als schriftlich ausgeübt werden?

7. Noch einige punktuelle Verbesserungsvorschläge:

- Die zwei sogenannten sprachlichen Kleinformen, Rätsel und Sprichwort (aus 21), sind ebenso wie Gebärden und Gesten (aus 7) nach Abteilung 22 (Sprache) umzusetzen, Sprachwissenschaft und Semiotik sprechen dafür.
- Sachen als Bezeichnung ist zu vieldeutig, es wäre besser, sie als Hausgeräte und Möbel zu benennen.
- Das erste Wort der Abteilung 13 (Brauch) führt in die Irre, denn alles in unserer Kultur ist gebräuchlich. Im Alltagsleben glaubt man, denkt man, spielt man, arbeitet man. Warum erwägen wir nicht, eine gemeinsame Abteilung aus 13 und 4 (Lebensalter, Geschlecht, Gruppen) zu bilden?

Ich weiß, daß meine funktionelle Methode für eine Volkskunde-Bibliographie, die ich 1992 in Rheinfeldern vorgestellt habe und die ich zur Erstellung der chilenischen Bibliographie gebrauche, jetzt nicht und wahrscheinlich niemals in Zukunft in der IVB Anwendung finden wird. Ich füge dennoch eine Beschreibung als Anlage bei, denn es wäre wissenschaftlich gesund, wenn wir unsere IVB organischer, pragmatischer und einfacher machen könnten.

## **Funktionen**

1. Ordnende – organisierende – verbindende:

1.1 normende (11-B-5); 1.2 einsetzende (11-A-7); 1.3 körperschaffende (10-B-10); 1.4 typisierende (12-D-4); 1.5 festliche (10-B-03); 1.6 zeremonielle: 1.6.1 festliche (10-B-11); 1.6.2 unfestliche (10-B-04)

2. Anmutende:

2.1 wiederschaffende-ergötzende (17-D); 2.2 belustigende: 2.2.1 geistige (18-D-6); 2.2.2 geistig-physische (10-B-13-B); 2.3 anregende (09-B-2)

3. Deutende:

3.1 rational (14-B-1); 3.2 unrational: 3.2.1 religiöse (12-C-4); 3.2.2 mythische (12-B-3); 3.2.3 abergläubische (14-E); 3.2.4 legendäre (18-D-5)

4. Mitteilende:

4.1 mündliche (20-B); 4.2 unmündliche (05-B)

5. Ernährende: 09

6. Kleidende: 08

7. Benützende:

7.1 wirtschaftliche: 7.1.1 erzeugende (06-B-5); 7.1.2 betriebliche (06-C-04); 7.1.3 erhaltende (06-C-02); 7.2 kommerzielle (06-E); 7.3 architektonische: 7.3.1 bewohnbare (0-3-B); 7.3.2 unbewohnbare (0-3-D); 7.4 fortschaffende (06-D-1)

## Diskussion zur Fachsystematik

Von Brigitte E m m r i c h

### Anmerkungen zum Beitrag von Prof. Dannemann

Richtig ist zweifellos die Feststellung, daß es sich bei der IVB-Gliederung im wesentlichen um ein Inhaltsverzeichnis, keineswegs aber um eine Systematik handelt. Eine Annäherung zur Klassifikation ist m.E. allerdings gegeben.

Die Gliederung als Inhaltsverzeichnis ist aber durchaus nicht negativ zu bewerten, denn

1. ist das Wissenschaftsverständnis in den einzelnen Ländern unterschiedlich, und es würde sicher endlose Diskussionen geben, wenn man eine akzeptable Übereinkunft erreichen wollte;
2. kann (wird) sich in der praktischen Arbeit mit dem IVB-Material ergeben haben, daß alles unterzubringen ist.

Dennoch wäre es natürlich schön, wenn internationale gemeinsame Bemühungen zu einer Systematisierung des Faches führen könnten. Das Ziel sollte zunächst gar nicht eine andere (neue) Gliederung sein. Gefragt sind vielmehr informative zusammenfassende Berichte zur Strukturierung der Arbeit in den einzelnen Ländern, die auch den Wandel der Forschungsschwerpunkte (sofern es überhaupt welche gibt) aufzeigen. Vermutlich recht interessant in Bezug z.B. auf die ex-sozialistischen Länder. Vor allem sollte man auch Ethnologen, Kultur- und Sozialanthropologen bzw. Soziologen „über die Schulter schauen“.

Zu den einzelnen Punkten dieses Beitrags:

**Zu 1.:** Im Prinzip ist Prof. Dannemann zuzustimmen, daß ein wissenschaftliches Verständnis definiert sein sollte, um Ausuferungen des Faches zu vermeiden. Eine thematische Abgrenzung der Inhalte ist sicher vonnöten. Im Einzelfall ist es aber schwierig, immer eine richtige Entscheidung zu treffen. So kann u.U. ein Titel oder der Name eines Verfassers zur Aufnahme in den volkscundlichen Bereich veranlassen, zumal es oft gar nicht möglich ist, alle Titel rechtzeitig einzusehen. (In der Sächsischen Landesbibliothek Dresden dauert der Geschäftsgang mindestens ein Jahr; aktuell kommt man nur über bestimmte Computerprogramme an die Titel heran.)

Was die konkreten Einordnungsbeispiele anbelangt, so hätte ich Bromlej, Harris und (vielleicht auch) Handwerker ebenfalls der genannten Gruppe zugeteilt. Eine Alternative wüßte ich nicht.

**Zu 2.:** Harvolk ist in „Geschichte der Volkskunde“ eingeordnet. Vom Titel her ist diese Einordnung die einzig mögliche. Warum „Volkskunde und Nachbarwissenschaften“ genannt werden, ist absolut unklar. Durch die Einordnung wurde das Problem gar nicht berührt.

**Zu 3.:** Es stimmt, daß die Kategoriestructur nicht einheitlich ist. Trotzdem sollte man hier wohl pragmatisch vorgehen. Es kommt auf die Schwerpunktsetzung (die Akzentuierung) an. Insofern haben Gruppen wie *12. Sachen* durchaus eine Berechtigung. Durch ein gutes Sachregister ist das Auffinden ja allemal gewährleistet.

*2. Regionale Volkskunde* ist m.E. akzeptabel. Allerdings werden grundlegende und zufällig regional orientierte Beiträge vermischt.

*19. Lied* ist wohl wegen der Menge des möglichen Stoffes so stark aufgeschlüsselt. Man sollte dabei auch daran denken, daß der Bereich der geistigen Volkskultur in der internationalen Forschung bereits stärker systematisch erschlossen ist.

*3. Ethnizität ...* ist freilich etwas zusammengewürfelt, wenn man bedenkt, daß ernsthafte ethnische Problemstellungen und Räuber oder andere Outsider nebeneinander angeführt sind.

*4. Alter ...* Was *hier* unter 4 I eingeordnet wird bzw. eingeordnet werden muß, ist in der Regel zu hochkarätig und wichtig, als daß man es so (ahistorisch) am Rande verschwinden lassen sollte.

*8. Kleidung:* keine prinzipiellen Einwände zur IVB-Gruppe.

Daß es bei *20. Musik ...* Überschneidungen z.B. zum *Lied* gibt und die Einordnung oft schwierig ist, ist m.E. nicht zu verhindern. Man sollte es in Kauf nehmen.

**Zu 4.:** Ich denke, daß hier pragmatische Gründe ausschlaggebend waren: der Materialanfall (bei Medien – als volkskundliche Arbeiten! – sicher noch nicht so groß) und die Forschungstradition.

Die Abteilungen „Sonstiges“ halte ich – aus jahrzehntelanger DEMOS-Erfahrung – für *sehr sinnvoll*: Oft „muß“ man etwas in eine bestimmte (Grund-)Gruppe einordnen, findet jedoch nicht den passenden Teilbereich (Beispiel: Volkskunst). Andererseits ist es nicht nötig, bei allen Gruppen „Sonstiges“ einzuführen (auch ein Erfahrungswert).

Die Gliederungsrubriken „Kontext und Funktion“ resultieren m.E. aus dem Forschungsstand und Materialanfall in bestimmten Bereichen und sind deshalb legitim. (Es wäre schön, wenn alle Bereiche wissenschaftlich schon so gut erschlossen wären. Man braucht keine Rubrik Kontext für Bereiche, in denen keine Kontextforschung stattfindet.)

**Zu 5.:** Sicher gibt es Überschneidungen in den angegebenen Gruppen, aber man kann nach dem Hauptaspekt der Darstellung entscheiden oder, wenn dies (manchmal) nicht geht, das Sachwortregister zu Hilfe nehmen. Subjektiv unterschiedliche Einordnungen sind nicht auszuschließen (brauchen es auch nicht zu sein). Je besser man die jeweilige Arbeit kennt, um so leichter und korrekter wird die Einordnung sein.

Nr. 4692 ist nach dem Titel richtig eingeordnet, während Nr. 6210 auch (als Möglichkeit) zu Volkskunst genommen werden könnte.

Die Gruppen *18. Volksliteratur ...* und *21. Volksprosa und Lesestoffe* halte ich in der gegebenen Form für günstig. Erstens heißt es bei *18. nicht* „Literarische Volkskunde“, sondern „Volksliteratur“. zweitens erfaßt die Gruppe die allgemeinen Probleme der Folklore, besonders Motive und Themen. *21. Volksprosa* ist ein Teil der Volksliteratur. Lesestoffe (ein traditioneller Terminus der Forschung) gehören zur geistigen (Volks-)Kultur, aber (meist) nicht zur Volksliteratur.

**Zu 6.:** „Literarische Volkskunde“ steht nirgendwo da! Der Terminus Volksliteratur ist legitim und auch gebräuchlich, zugegebenermaßen gelegentlich doppeldeutig.

„Lesestoffe“ und „Erzählstoffe“ sind nicht vergleichbar!

Allerdings muß (selbstkritisch) hinzugefügt werden: Woher sollen Ausländer den historischen Terminus „Lesestoff“ der deutschen Folkloristik kennen? Man müßte überlegen, ob es einen allgemein verständlicheren gibt. (Mir fiel keiner ein.)

**Zu 7.:** a) M.E. gibt es überhaupt keinen Grund, Rätsel und Sprichwort in *22. Sprache* umzusetzen; auch für Gebärden und Gesten nicht zu empfehlen.

b) Sachen sollten *so* bleiben (wenn sie bleiben).

c) Brauch – Alltagsleben

Zugegeben: Die Unterordnung von „Alltagsleben“ unter Brauch ist mißverständlich (und nicht systematisch), aber pragmatisch und funktional vertretbar. Brauch (als allgemeiner Terminus) braucht nicht in die Irre zu führen.

Gruppe *13* insgesamt: ganz gut. Eine gewisse Überschneidung gibt es bei *13.E* zu Gruppe *4. Alter ...* Letztere sollte als Gruppe vielleicht näher bei *13* stehen.

## **Anmerkungen zum Beitrag von Dr. Alsheimer**

1. Die Feststellung zur Klassifikation und Fach-Systematik ist zu unterstreichen.

2. Die landschaftliche (sprachgebietliche) Gliederung ist beim Lied sicher wichtiger als bei der Volksprosa, nicht nur wegen des Materialanfalls. Das Märchen und auch die Sage sind gattungsrelevanter.

Die Gliederung von 14. *Religion, Frömmigkeit* sollte vielleicht nochmals durchdacht werden.

Allem anderen und besonders dem Schluß ist zuzustimmen.

# **EDV-gestützte Informationsquellen für die Volkskunde und Ethnologie**

Von Bernd St i c k f o r t

## **Abstract**

Datenbanken sind auch für Volkskundler und Ethnologen wertvolle Hilfsmittel, um zeit- und kostengünstig bibliographische u.a. Informationen aus einer Vielzahl von Quellen zu gewinnen, die bei traditionell-manueller Recherche in dieser Vollständigkeit gar nicht erschließbar wären.

Exemplarisch am Beispiel von zwei Nationalbibliographien und einer geisteswissenschaftlichen Sammel-CD-ROM mit verschiedenen einzelnen bibliographischen Datenbanken sollen verschiedene zur Zeit verbreitete Retrieval-Systeme für Datenbanken auf CD-ROM dargestellt werden. Außerdem werden die Möglichkeiten des Transfers von Rechercheergebnissen in eigene Anwendungen (Textverarbeitung, eigene EDV-Literaturverwaltungen) vorgestellt. Bei den CD-ROMs handelt es um die „Deutsche Nationalbibliographie“ (DNB) und um „SOPHIA“, eine europäische CD-ROM mit Datenbanken aus den Geisteswissenschaften.

Die schematische Übersicht im Anhang soll einen strukturierten Kurzüberblick über eine kleine Auswahl aus dem umfangreichen und ständig wachsenden Angebot an CD-ROMS für die Interessengruppe „Volkskunde/Europäische Ethnologie“ geben.

## **1. Einleitung**

Während in den Naturwissenschaften elektronische Kataloge und Zeitschriften schon seit vielen Jahren bekannt sind und ständig weiterentwickelt werden (z.B. die MEDLINE-Datenbanken bei den Medizinern oder die CAS-Datenbanken bei den Chemikern), vollzieht sich der Einzug dieser Medien und der Prozeß der Aneignung der zur Benutzung/Bedienung dieser Medien notwendigen (EDV-)technischen Minimalkenntnisse bei den Geisteswissenschaftlern und insbesondere auch den Volkskndlern äußerst langsam, soweit es den deutschen Sprachraum betrifft. Erst in der letzten Zeit, bedingt durch den regelrechten Siegeszug der CD-ROM als leistungs-

starkem Massenspeicher-Datenträger-Medium scheint sich diese Situation zu ändern. Nachdem PCs/Mikrocomputer heute in fast jedem Volkskundler- und Ethnologen-Arbeitszimmer stehen, findet man – begründet durch den Preisverfall und die technische Entwicklung – bei vielen Computerneuananschaffungen CD-ROM-Laufwerke als feste interne Standard-Module vor.

Waren vor wenigen Jahren CD-Laufwerke für Standard-Benutzer wegen der hohen Gerätepreise und der teuren CD-ROM-Produkte kaum erschwinglich, gibt es heute bei einigen großen PC-Discountern solide CD-ROM-Laufwerke bereits zum Preis von unter 100,- DM.

Nach einer längeren Vorlaufphase hat sich die CD-ROM auf dem ansonsten sehr turbulenten Computer-Markt als neues Standard-Speicher-Medium für Nur-Lese-Applikationen etablieren können. Daß auch die Buchverleger und der Buchhandel dies nach anfänglicher Skepsis erkannt haben, läßt sich die CD-ROM als fester Bestandteil des Informationsangebotes in Bibliotheken, Museen und Archiven durchaus stabil in eine mittelfristige Angebotspalette für die nächsten 5 bis 10 Jahre einplanen.

Dies gilt ebenso z.B. für geisteswissenschaftlich-volkskundliche Publikations- und Datenaufbereitungsprojekte. CD-ROMs und (globale) wissenschaftliche Netze und Netzzugänge stehen derzeit nicht in Konkurrenz und werden auch mittelfristig nicht zu Entscheidungskrisen führen, wie die PC-Betriebssystemfrage (DOS/WINDOWS; OS2, Macintosh, UNIX etc). Im Gegenteil: CD-ROM-Angebote – in Netzen eingebunden – vervielfachen die Nutzungsmöglichkeiten und Zugangswege zu den für Einzelplatz-Versionsbenutzern heute immer noch fast unerschwinglich teuren bibliographischen CD-ROMs wie DNB oder Cross-Cultural-CD. Langfristig wird sich aller Voraussicht nach auch in den Geisteswissenschaften der Zugang von Heim/Bürorechnern (per Internet-Kommunikation o.ä.) zu einem weltweiten Mega-Pool an bibliographischen und anderen Daten realisieren lassen, wie ihn heute beispielsweise schon die OCLC-EPIC-Gruppe mit ihrem „World Cat“ aufbaut.<sup>1</sup> Hintergrund solcher Projekte sind teilweise sehr kostenintensive retrospektive Bestandserschließungsarbeiten (in der Bundesrepublik derzeit gerade die abgeschlossene Erfassung des Deutschen Hochschulschriften-Kataloges). Im Gegensatz zu manchen überflüssigen Spielereien besonders im Multimediabereich (z.B. im Feld der „Electronic Books“) sind Projekte wie die Hochschulschriften-CD-ROM außerordentlich nützliche wissenschaftliche Hilfsmittel. Jeder Benutzer der bisherigen nur schwer handhabbaren gedruckten Hochschulschriftenverzeichnisse wird dies bestätigen können.

---

<sup>1</sup> Vgl. FirstSearch. A world of information online. Special Report, in: OCLC Newsletter, May/June 1194, S. 18 – 37.

Auch die retrospektive Volltexterschließung von Literaturbeständen wie zum Beispiel die CD-ROM-Edition „Cross-Cultural-CD“, leistet wertvolle Hilfe beim Heranführen gerade junger – mit den neuen Medien quasi aufgewachsener – Volkskundler und Ethnologen an klassische volkskundliche oder ethnologische Zeitschriften. Dennoch besteht zur Zeit die Gefahr, daß der momentane CD-ROM-Boom zur Zuschüttung des Marktes mit zwar billigen, qualitativ aber schlechten CD-ROM-Schnellschuß-Produkten führt.

Um Volkskundern und Bibliothekaren einen ersten Einblick zur CD-ROM-Produktpalette und den Zugang zu einigen ausgewählten Retrieval-Systemen an die Hand geben zu können, soll dieser kurze Überblick dienen. Im ersten Teil des Aufsatzes werden zunächst die zur Zeit auf dem Markt gängigen CD-Datenträger-Systeme dargestellt. Im zweiten Kapitel wird beschrieben, welche CD-ROMs heute in großen Bibliotheken zugänglich sind (In Anhang C findet sich eine beispielhafte Übersicht des entsprechenden Bestandes der Universitätsbibliothek Bremen). In den nächsten Abschnitten wird nach einer kurzen Beschreibung des allgemeinen Angebotes an CD-ROM-Applikationen ein Überblick über die Bandbreite an Titeln im Bereich der Geisteswissenschaften gegeben. Anhand ausgewählter Beispiele (DNB, SOPHIA) wird eine CD-ROM-Recherche in der Form von Bildschirmausdrucken nachgestellt. Gleichzeitig kann der Leser anhand der Recherchen die Unterschiede zwischen dem OPTI-NET-Retrieval-System (DNB) und der Dataware-CD-Antwort-Retrieval-Abfrage (SOPHIA) nachvollziehen. Dies mag dem einen oder anderen Nutzer bei seinem möglichen Erstkontakt mit diesem Medium in seiner örtlichen Universitätsbibliothek ganz nützlich sein. Zudem soll deutlich gemacht werden, daß Datenbank-Retrievalabfragen vom Benutzer exakte terminologische Vorstellungen von der zu bearbeitenden Fragestellung erfordern. Im folgenden Kapitel wird kurz auf die Möglichkeiten und Probleme des sogenannten Downloads von Daten aus CD-ROM-Datenbanken und Bibliographien in eigene Textverarbeitungen oder Datenverwaltungssysteme eingegangen. Außerdem wird kurz auf die Möglichkeit verwiesen, eigene CD-ROM-Anwendungen (Datenauslagerungen) etc. zu realisieren. Im Anhang A werden einige Beispieldokumente aus CD-ROM-Datenbanken wiedergegeben. Es folgt im Anhang B eine schematisierte Übersicht verschiedener CD-ROM-Datenbanken für den Bereich Geschichte und die Nachbar- bzw. Hilfswissenschaften.

Ein kleiner Literaturüberblick am Ende des Aufsatzes soll einen kurzen Einblick in die äußerst umfangreich gewordene Literatur zu diesem Themenbereich geben.

## **2. CD-ROMs als Teil des Informationsmarktes**

Die rasante technische Entwicklung in der EDV-Welt zusammen mit den neuen CD-Medien hat seit einigen Jahren völlig neue Möglichkeiten ge-

schaffen, die es nunmehr erlauben, auch sehr große Datenbestände dezentral („offline“) vorzuhalten und ohne die Vermittlung von Fachpersonal als Endnutzer direkt am eigenen Schreibtisch bzw. speziellen Bibliotheksarbeitsplätzen komfortabel zu nutzen.

In den letzten Jahren ist ein umfangreiches Angebot an elektronisch abfragbaren Informationsspeichern entstanden, das öffentlich oder privatwirtschaftlich betriebene Datenbanken entweder „Online“ (d.h. per Datenfernübertragung) oder „Offline“ (ohne Datenfernübertragung am eigenen Arbeitsplatz oder in einer Bibliothek) nutzbar macht.

Online-Datenbanken werden von Datenbank-Anbietern oder Betreibern (Hosts) angeboten und von diesen im Rahmen von Kauf- oder Mietverträgen weitergegeben. Der Benutzer hat dann die Möglichkeit via Host, selbständig oder mit Unterstützung z.B. einer Informationsvermittlungsstelle in den Daten zu recherchieren. Durch die Einschaltung der Hosts als Primärdatenanbieter und den telekommunikationstechnisch (zur Zeit noch) aufwendigen Zugang per Datenfernübertragung ist das Recherchieren in Online-Datenbanken privatwirtschaftlicher Anbieter heute immer noch ein recht kostenintensiver Informationszugang.

„Offline“-Recherchen in CD-ROM-Datenbanken sind demgegenüber für die Benutzer sehr viel komfortabler, da diese in der Regel heute bereits in vielen Universitätsbibliotheken und einigen Campus-Netzen vom Endnutzer selbst kostenlos durchgeführt werden können.

Im Gegensatz zur Suche in Online-Datenbanken muß der Benutzer nicht befürchten, durch zu lange Recherche-Zeiten und zu große Treffer/Ergebnis-Mengen hunderte von D-Mark für die Recherchekosten zahlen zu müssen. Zudem sind die Menüoberflächen der meisten heute gängigen CD-ROM-Datenbanksuchprogramme („Retrievalsysteme“) sehr endbenutzerorientiert und leicht beherrschbar.

Bei den angebotenen Datenbanken handelt es sich um Dateisammlungen mit Dokumenten und Informationen und ergänzenden Hilfsdateien, mit denen der Benutzer im Retrieval einzelne gewünschte Informationen gezielt herausfiltern kann. Der Benutzer kann eine Suchanfrage mittels der Retrievalsprache durch die Eingabe von einem oder eventuell auch mehreren miteinander logisch verknüpfbaren Suchelementen (z.B. Stichworte, Schlagworte, Autorennamen, Verlagsnamen, Sachgruppencodes etc.) durchführen.

In der Datenbank besitzt jedes einzelne Dokument eine einmalige eindeutig zugeordnete Dokumentennummer (ID, Key).

### **3. CD-(ROM)-Technologien und Datenträgersysteme**

Aufgrund der benutzerfreundlichen Abfragesysteme und Menüführungen, die den Standards entsprechen, wie sie heute bei PC-Anwendungen

üblich sind, gelingt es auch EDV-Laien, sich schnell und selbständig mit dem Medium vertraut zu machen.<sup>2</sup>

CD-Datenträger gibt es seit 1985. Entwickelt wurden CD-ROMs und andere CD-Datenträger-Systeme aus der CD-Audio-Technologie, die heute die Schallplatte als Audio-Medium fast vollständig vom Markt verdrängt hat.

Innerhalb der CD-Produkt-Familie gibt es sechs verschiedene Datenträger-Typen:

*Compact Disc Read-Only-Memory = CD-ROM:* Dieses zunächst von der Firma Philips Mitte der 80er-Jahre entwickelte Medium bildet heute den anteilmäßig größten Bestand im Gesamtangebot an Daten-CD-Medien. CD-ROM ist ein optischer Massenspeicher, der in der Lage ist, neben digitalisierten Informationen, Daten und Text auch Graphiken und Bilder zu speichern. Eine CD-ROM hat rund 650 Megabyte Speicherkapazität, dies entspricht etwa 280.000 DIN A4-Seiten Text, die mittlere Zugriffszeit beträgt 500 Millisekunden. Ein Laserstrahl tastet dabei über ein optisches System die Platte ab. Mit Hilfe eines PC's, eines CD-ROM-Players und spezieller Software können die CD's gelesen werden. CD-ROMs eignen sich hervorragend zur Speicherung und Erschließung großer Datenmengen. Für CD-ROM-Produkte hat sich mittlerweile ein weltweiter Standard herausgebildet, der es gewährleistet, daß CD-ROMs von beliebigen Herstellern produziert und mit beliebigen Laufwerken gelesen werden können.

*Compact Disc Interactive = CD-I:* Beim CD-I-Verfahren, das ebenso wie die CD-ROM von den Firmen Philips und Sony entwickelt wurde, handelt es sich um ein zweites Compact Disc-Produkt mit einem eigenen international kompatiblen Standard. Die CD-I-Technik ermöglicht interaktive Applikationen in Verbindung mit einem Farbfernsehmonitor. Auf CD-Is können neben Sprache und Musik auch Daten und Videoinformationen gespeichert werden.

Im Gegensatz zu den CD-ROMs, die mit einfachen – an PCs und andere Rechner angeschlossenen – Lesegeräten benutzt werden können, benötigt man für die CD-I ein Rechnersystem und ein spezielles Betriebsprogramm. Das CD-I-Konzept ist ein geschlossenes System, das kompatibel zur CD-ROM ist (CD-ROMs können auch von CD-I-Lesegeräten wiedergegeben werden). Allerdings können CD-Is jedoch nicht mit CD-ROM-Laufwerken gelesen werden.

---

2 Obwohl zur Zeit die meisten CD-ROM-Retrieval-Systeme noch als MS-DOS-Programme laufen, stellen einzelne Hersteller wie Silver-Platter ihre Anwendungen schrittweise auf die sich durchsetzende WINDOWS-Oberfläche um.

*Compact Disc Video = CD-V:* Das CD-V-System benutzt eine mit der CD-Audio physikalisch kompatible Compact Disc, die es ermöglicht, neben Sprache und Musik auch Videosequenzen zu speichern. Auf solchen CD's können z.B. Videoclips parallel zur Musik angeboten werden.

*Electronic Book:* Branchenführer Sony hat in Anlehnung an den Firmenschlager „Walkman“ auch den sog. „Data Discman“ entwickelt. In dieses tragbare CD-Lesegerät mit einem Kleinstdisplay, können spezielle kleine CD-ROMs eingelegt werden.

Inzwischen gibt es auch von anderen Firmen vergleichbare Systeme.

*Compact Disc Write Once Read Manytimes = CD-WORM:* Bei Write Once-Systemen handelt es sich um optische Speicher, die vom Anwender ebenfalls beliebig oft gelesen werden können. Im Gegensatz zu Read-Only-Speichern (ROM) kann man diese CD's aber auch mit demselben Gerät beschreiben, mit dem die Speicher gelesen werden.

Jedoch sind die einmal beschriebenen Sektoren auf einer CD-WORM weder löschar noch neu beschreibbar. Lediglich die freien Sektoren der CD sind noch offen für begrenzte Nachträge.

WORM-Systeme sind im Vergleich zu Read-Only-Systemen heute noch außerordentlich kostspielig. Die teuren Speichermedien können nur mit besonderen Geräten gelesen und beschrieben werden, die mit speziellen Schreib-/Leseköpfen ausgestattet sind. Außerdem dauert der Schreibvorgang sehr lange. Wegen der beschriebenen Besonderheiten werden CD-WORM-Systeme heute vornehmlich zu Archivierungszwecken eingesetzt.

*Photo CD:* Als neuestes Produkt im Bereich der CD-Medien ist die von der Firma Kodak entwickelte „Photo CD“ zu nennen. Die Photo CD hat sich nach einigen anfänglichen Anlaufschwierigkeiten auf dem Markt etablieren können. Mit diesem Verfahren kann man die Bilder von marktüblichen 35 mm Filmen auf eine CD-WORM speichern. Die Negativ- oder Diapositiv-Vorlage wird von einem speziellen Bildscanner abgetastet. Die Bildinformationen werden im Anschluß weiterverarbeitet und je Bild in fünf verschiedenen Formaten (Auflösung, Komprimierung) gespeichert, wobei ca. 100 Bilder pro CD abgelegt werden können. Es besteht die Möglichkeit, die Fotos auf einem Fernsehgerät mittels Photo CD-Player, CD-I-Player oder an einem Computer mit entsprechender Graphikkarte über ein entsprechendes CD-ROM-Laufwerk wiederzugeben.

### 3.1. Unterschiedliche Anwendungen auf CD-ROM

Auf CD-ROMs können Texte, Daten, Bilder und Musik gespeichert werden. Die besondere Stärke der CD-ROM liegt in ihren Vorteilen als

Distributionsmedium, insbesondere für große Datenmengen. CD-ROMs können innerhalb kürzester Zeit auch in großen Stückzahlen zu mittlerweile niedrigen Kosten vervielfältigt werden. Somit ist die CD-ROM auch bei geringen Datenmengen eine kostengünstige Alternative z.B. gegenüber der Distribution von Daten mittels Disketten. Es lassen sich bestimmte Gruppen von Anwendungen unterscheiden:

CD-ROM-Versionen von Online-Datenbank-Produkten: Ein erheblicher Teil des heutigen CD-ROM-Angebotes geht auf Datenbestände zurück, die bereits als Online-Datenbanken am Markt angeboten werden. Es handelt sich dabei u.a. um bibliographische Datenbanken, in denen Fachliteratur unterschiedlicher Disziplinen nachgewiesen wird, um Nachweis- oder Verzeichnis-Datenbanken, z.B. mit Firmen- und Adressinformation, oder um Volltextdatenbanken mit Zeitungs- oder Zeitschriftenartikeln, Patentschriften, Gerichtsurteilen, u.ä.m.

Im Unterschied zu den meisten Online-Datenbanken werden die CD-ROM-Produkte unter einfachen, menügesteuerten Bedienungsoberflächen angeboten. Der Kunde abonniert die Datenbank und kann sie, ohne daß Telekommunikationskosten oder andere nutzungsabhängige Gebühren anfallen, nach Belieben nutzen. Information, die zwischen den Aktualisierungszeiträumen der CD-ROM in die Datenbank aufgenommen werden, können ggf. online abgerufen werden.

Waren die ersten CD-ROMs dieser Art praktisch ein „Abzug“ der entsprechenden Online-Anwendung (z.B. die „MLA“ oder die „Historical Abstracts“), so läßt sich mittlerweile beobachten, daß sich durch die Möglichkeiten der individuellen Gestaltung und der einfachen Bedienbarkeit der CD-ROM-Produkte auch die Anforderungen an die entsprechenden Online-Datenbanken ändern.

„Elektronisches Publizieren“ mit CD-ROM: Die Entwicklung der CD-ROM-Technik hat dazu beigetragen, daß Print-Produkte erstmals in maschinenlesbarer Form angeboten werden. Die Produkte, die hier entstehen, können z.B. Faksimile-Darstellungen von gedruckten Werken oder die Volltext-Wiedergabe von Veröffentlichungen sein. Dabei bleibt bei der CD-ROM-Anwendung der „Buch“-Charakter im wesentlichen erhalten.

Die inhaltliche Erschließung erfolgt über ein Inhaltsverzeichnis und ggf. auch über Stichwortregister.

#### **4. Der aktuelle CD-ROM-Markt**

Insgesamt sind derzeit über 8.000 CD-ROM-, CD-I- und Multimediaprodukte am Markt verfügbar. Seit 1990 hat sich das Angebot an Titeln mehr als versechsfacht und entwickelt sich weiterhin sprunghaft, ein Ende dieses Trends ist zur Zeit nicht absehbar.

Ein erheblicher Teil des CD-ROM-Angebotes deckt den Bereich „Wirtschaftsinformation“ ab, wenn auch nicht mit demselben Umfang wie im Online-Markt. Schwerpunkte des umfangreichen Produktangebotes liegen u.a. in den Bereichen Firmen- und Kreditinformation (ca. 24%), Produktinformation (ca. 24%), Brancheninformation (ca. 19%), Geschäftsverbindungen (ca. 13%), Volkswirtschaftliche Daten (ca. 13%).<sup>3</sup>

Im Bereich Naturwissenschaft, Technik liegen die Schwerpunkte des CD-ROM-Angebotes u.a. bei Biowissenschaften/Medizin (ca. 38%), Geowissenschaften (ca. 17%), Ingenieurwesen (ca. 15%), und Chemie/Pharma (ca. 12%). Der hohe Anteil an naturwissenschaftlich-technischen Informationsprodukten auf CD-ROM resultiert u.a. aus der Segmentierung „klassischer“ Online-Produkte.

Für den ersten Überblick über das Angebot an CD-ROMs kann man die Verzeichnisse „Handbuch lieferbarer CD-ROMs 1994“ („HLC“ aus dem Verlag Hoppenstedt) und das „Gale Directory of Databases“ der Gale Research Inc. empfehlen, wobei das Gale-Directory dem „HLC“-Verzeichnis als qualitativ weit überlegen vorzuziehen ist.

„HLC“ und „Gale“ liegen natürlich auch als CD-ROM-Versionen vor. Um sich auf dem Laufenden zu halten, empfiehlt es sich, regelmäßig in die Zeitschriften „cogito“, „Nachrichten für Dokumentation“ und „CD-ROM Professional“ zu sehen. Von einigen CD-ROM-Anbietern werden auch kostenlose CD-ROM-gestützte Kataloge der CD-ROMs angeboten (z.B. von der Firma Data-Sharing in Berlin). Um sich mit den Möglichkeiten des CD-ROM-Retrievals vertraut zu machen, kann man sich auch über die Instituts- oder Fachbereichsbibliothek der lokalen Universität die Katalog-CD-ROMs der Verlage Springer oder Elsevier kostenlos bestellen. Darüberhinaus, und dies sollte als Hinweis nicht fehlen, bieten die meisten CD-ROM-Distributoren (Kunst + Wissen/Stuttgart, Silver Platter, Bowker-Saur, ABC-Clio, EBSCO) die Möglichkeit an, die von ihnen vertriebenen oder hergestellten CD-ROMs für einen oder zwei Monate kostenlos zu testen, um die CD-ROMs dann zu kaufen oder ohne weitere Verpflichtung an die Hersteller zurückzuschicken. Dieses Angebot sollten Interessierte unbedingt nutzen, bevor vielleicht doch unbesehen das falsche Produkt gekauft wird. Außerdem besteht auf diese Art auch die Möglichkeit, in der Instituts- oder Universitätsbibliothek in mehrwöchigen Testläufen die Akzeptanz von CD-ROMs vor Ort über einen mittleren Zeitraum zu prüfen.

---

3 Vgl. Peter Horvath: Online Datenbanken für Historiker – Ein Überblick, Teil I, in: Historical Social Research, Vol. 19 (1994), No. 1, S. 131.

#### *4.1. CD-ROM-Titel für die Geisteswissenschaften*

Das sich langsam entwickelnde CD-ROM-Angebot für die Geisteswissenschaften umfaßt u.a. eine Vielzahl originärer CD-ROM-Titel, die als Online-Daten nicht vorliegen. Dies gilt z.B. für Produkte in den Bereichen Religionswissenschaften (Bibelausgaben einschl. Kommentare im Volltext, s. Literaturliste i. Anhang), Geschichtswissenschaften und Literatur, Literaturwissenschaften (u.a. Werke der Weltliteratur im Volltext). Neben CD-ROM-Produkten, die auf Online-Bestände zurückgehen (z.B. MLA) gibt es auch im Bereich der Volkskunde/Ethnologie eine Reihe interessanter „New-comer“ im elektronischen Informationsgeschäft.

Unter die Rubrik Multidisziplinär fallen u.a. die elektronischen Versionen der Nationalbibliographien (z.B. Deutsche Bibliographie, British National Bibliography, Electre Biblio) sowie eine Vielzahl von Bücher- und Zeitschriftenkatalogen (z.B. ALICE, Books in Print, International Books in Print, VLB), Bibliothekskatalogen, usw.

Im Bereich „Medien“ liegt der Schwerpunkt bislang bei CD-ROM-Versionen nordamerikanischer bzw. internationaler Tageszeitungen, Newslettern und Zeitschriften. Diese Produkte haben eher den Charakter eines Archivs.

In Deutschland gibt es seit einiger Zeit CD-ROM-Versionen der FAZ, des SPIEGEL und seit kurzem auch der TAZ (in der Regel als Nebenprodukte der Online-Versionen dieser Presseorgane).

Der Ursprung des CD-ROM-Marktes lag – ähnlich wie im Online-Bereich – in den USA. Kurze Zeit später folgten Initiativen in Japan und Europa. Noch heute stammt der größte Teil der CD-ROM-Informationsanbieter aus den USA. Die europäischen Einrichtungen haben jedoch inzwischen bereits beachtlich nachgezogen. Besonders aktiv sind Unternehmen in Großbritannien, Frankreich und Deutschland (Bowker-Saur, Chadwyck-Healey, INIST).

### **5. Der Zugang zu Literaturdatenbanken auf CD-ROM in wissenschaftlichen Bibliotheken**

CD-ROM-Produkte im wissenschaftlichen Bereich sind heute, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, immer noch außerordentlich teuer. Der Standard-Preis einer umfangreicheren CD-ROM-Bibliographie liegt bei ca. 2500,- bis 3000,- DM. Da dies als Anschaffung für kleinere Institutsbibliotheken oft nicht durchsetzbar ist und für den Einzelarbeitsplatz eines Volkskundlers ebensowenig in Frage kommt, bietet sich das Recherchieren in den auch in diesem Sektor besser ausgestatteten großen Universitätsbibliotheken an. Immer mehr der dort gehaltenen Nachschlagewerke

erscheinen zusätzlich zur gedruckten Ausgabe auch als CD-ROM. Literaturrecherchen in diesen CD-ROMs in Selbstbedienung sind in vielen Universitätsbibliotheken kostenfrei. Die gefundenen Daten können dort im Rahmen der Recherche auf einer formatierten Diskette abgespeichert werden, um diese dann mit dem eigenen PC z.B. mit Textverarbeitungsprogrammen weiterzuverarbeiten. In einigen Bibliotheken können die Benutzer eigene Disketten für den „Download“ mitbringen, in anderen Bibliotheken (z.B. in der Stadtbibliothek Bielefeld) bezahlen die Nutzer eine geringe Gebühr (10,-DM pro Diskette) für das „Downloading“ (Herunterladen) von Daten auf bibliothekseigene, virengeprüfte Disketten. Dies dient ausschließlich dem Schutz der Bibliotheksrechner vor möglichen durch Nutzer eingeschleppte Computerviren.

Während bei einer Online-Recherche die zuständigen BibliothekarInnen ihr Wissen einbringen und die Suche im Auftrag des Benutzer (entweder zusammen mit ihm in seiner Gegenwart oder auch ohne ihn) durchführen, muß der Benutzer bei einer Literatursuche auf CD-ROM eigenständig recherchieren. Die Suchsprache ist menügesteuert und in der Regel einfach zu handhaben.

In Universitätsbibliotheken wie Bremen oder Gießen finden regelmäßige Einführungskurse in die Benutzung von Literaturdatenbanken auf CD-ROM (WISO, PSYINDEX/PsycLIT, MLA, VLB/DNB) statt (s. Anhang C/Übersicht des CD-ROM-Angebotes der Universitätsbibliothek Bremen).

## **6. Das OPTI-NET-Retrieval-System am Beispiel der bibliographischen CD-ROM-Datenbank DNB**

CD-ROM-gestützte Nationalbibliographien wie die DNB sind auch für Volkskundler und Ethnologen ein wichtiges bibliographisches Hilfsmittel.

Die „*Deutsche Nationalbibliographie*“ verzeichnet, wie bereits erwähnt, die in und über Deutschland erschienenen Veröffentlichungen, die in und außerhalb des Buchhandels veröffentlicht wurden. Der Berichtszeitraum der CD-ROM-Ausgabe beginnt derzeit ab 1986, soll aber rückwirkend ab 1950 nachgearbeitet werden.

Gerade erschienen ist auch eine DNB-CD-ROM der Deutschen Hochschulschriften 1945 – 1992 mit ca. 600.000 Titeln.

Die Aktualisierung der DNB erfolgt viermal pro Jahr.

Die CD-ROM-Ausgabe entspricht den gedruckten Diensten Deutsche Bibliographie, Reihe A, B, C, H und N.

In der Sachgruppe „Volkskunde und Völkerkunde“ (SG 25), enthält die CD-ROM derzeit ca. 12.000 Eintragungen ab dem Zeitraum 1986.

Die Menüoberfläche der CD stammt von der amerikanischen Softwarefirma ONLINE Computer Systems. Sie ist nach internationalen Standards

entwickelt worden und wird bei sehr vielen CD-ROM-Datenbanken als Retrieval-Software eingesetzt.

Der Verleger Bowker-Saur in München und London, der heute der größte europäische Anbieter für wissenschaftliche CD-ROM-Editionen ist, benutzt diese Software als Standard-Retrieval-System für seine Produkte.

Die Software erlaubt es, in folgenden Kategorien zu suchen:

- in der Autor-, Herausgeber- oder Bearbeiter-Kategorie
- im Titelfeld
- in Einzelwörtern aus Schlagwortketten
- im Feld „Verleger“ oder auch nach dem Verlagsort
- In der Sachgruppe
- oder z.B. auch im Feld „Dokumenttyp“, was relevant ist, wenn man z.B. gezielt nach Dissertationen sucht.

Man kann sich die gefundenen Ergebnisse auf dem Bildschirm in Kurz- oder Vollformat anzeigen lassen, um sie dann auszudrucken oder als ASCII-Datei abzuspeichern.

Man kann die Ergebnisse aber auch in verschiedenen maschinenlesbaren Austauschformaten speichern, um sie dann mit Konvertierungsprogrammen zur weiteren Verwendung in der eigenen EDV-gestützten Literaturverwaltung oder Datenbank aufzubereiten.

Ähnlich wie die DNB weist die BNB – die „*British National Bibliography*“ – vergleichbar zur deutschen Schwesteredition den Literaturbestand in und über den britischen Publikationsraum nach. Abgedeckt wird der Berichtszeitraum ab 1950.

In der Sachgruppe „Geschichte“ enthält die CD-ROM für 1986 bis 1993 ca. 60.000 Titeleintragungen.

DNB und BNB und einige andere für die Geisteswissenschaften relevante CD-ROM-Datenbanken arbeiten alle mit der gleichen Menüoberfläche bzw. Retrievalsoftware und können deshalb im Folgenden an einem allgemeinen Beispiel dargestellt werden:

Bevor man mit der Literatursuche beginnt, legt man sich eine Suchstrategie fest:

- welche Suchbegriffe will ich verwenden?
- wie verknüpfe ich diese Suchbegriffe?
- welchen Zeitraum soll die Recherche abdecken?

Die folgende Beispielsuche geht von der Aufgabe aus, Bücher über die *Architektur in Bremen*, die seit 1991 erschienen ist, in der Bibliographie nachzuweisen.

Man arbeitet mit folgenden Operatoren:

OR/ODER findet die Dokumente, die BREMEN oder ARCHITEKTUR oder beide enthalten

AND/UND findet die Dokumente, die BREMEN und ARCHITEKTUR gleichzeitig enthalten.





Es erscheint der folgende Bildschirm. Im linken Fenster SUCHE sind die Feldkennungen und ihre Bedeutung angezeigt. Im rechten Fenster *Arbeitsbereich* wird die Suchtabelle aufgebaut.

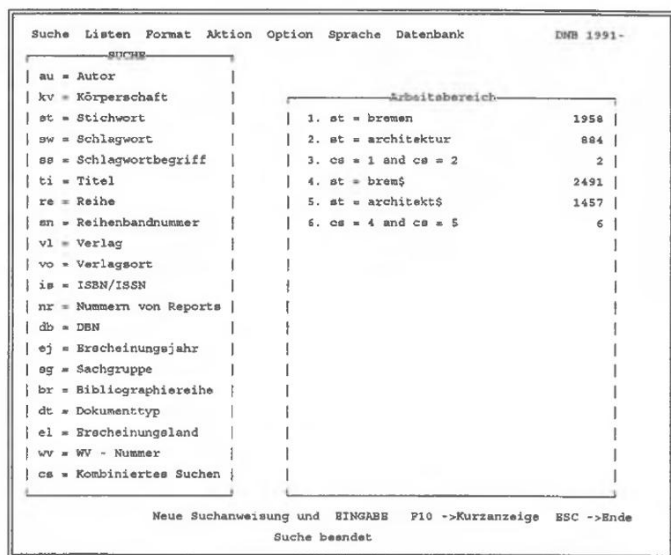
Man schreibt jetzt *Bremen* und drückt ENTER

Dann schreibt man *Architektur* und drückt wieder ENTER

Zuletzt tippt man *CS = 1 and 2* auf der Kommandozeile und drückt ENTER

Mit CS=(Combined Search/Kombinierte Suche) können die Suchschritte mit den Operatoren verknüpft werden.

In Suchschritt 4 bis 6 wurde die Suche mit trunkierten Worten durchgeführt und damit die Treffermenge vergrößert.



Mit der F10-TASTE gelangt man in die Kurzanzeige

Suche Listen Format Aktion Option Sprache Datenbank		DNB 1991-	
Arbeitsbereich			
1. st = bremen		1958	
Kurzanzeige			
Autor/Titel	Erscheinungsjahr ISBN		
* Flugdächer und Weserziegel : Architektur der 50er J/	1990	3-922516-68-8	
Hahndorf & Wucherpfennig, Inge: 75 Jahre Hahndorf &/	1989		
Hannover, Maschsee : Architektur-Leitfaden	1979		
#Müller, Uta: Oberneuland : ein siedlungshistorisch-/	1987	3-88808-045-2	
Sowjetische Architekturwettbewerbe 1924 - 1936	1991	3-909158-61-7	
Voigt, Wolfgang: Das Bremer Haus : Wohnungsreform u/	1992	3-88506-192-9	

F1 ->HILFE Auswählen u. BINGABE F10 ->Vollanzeige ESC ->Ende  
 F8 wenn \* = Hierarchie-Struktur F9 wenn # = Reihen-Struktur

Die Kurztitelliste ist alphabetisch nach Autoren/Titeln sortiert. Links neben dem ersten Titel ist ein kleines Dreieck. Man bewegt den Cursor zu dem Dokument, von dem man die vollständigen Angaben sehen will und drückt ENTER. Damit ist das Dokument markiert. Man kann auch mehrere Dokumente gleichzeitig markieren, indem man die Cursorbewegung und ENTER entsprechend oft wiederholt. Wenn man alle Dokumente markiert hat, gelangt man mit F10 in die VOLLANZEIGE.

Suche Listen Format Aktion Option Sprache Datenbank		DNB 1986-1992	
Arbeitsbereich			
1. st = brem\$		5944	
Kurzanzeige			
Autor/Titel	Einträge ausgewählt : 1		
	Eintrag angezeigt : 1		
Plugdächer und Weserziegel : Architektur d			
Gr	DNB-Format		
Ma	D 92b/6586		
Ma	Plugdächer und Weserziegel : Architektur der 50er Jahre in		
Lu	Bremen / [Hrsg.: Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen		
Ma	...]. Franz-Peter Mau. - [Lilienthal] : Worpasweder Verl., 1990. -		
MÜ	239 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm @ ISBN 3-922516-68-8 kart. ; DM 48.00		
So	DBN 92.109927.4		
So	NB: Mau, Franz-Peter:: Architektenkammer <Bremen>		
Vo	SW: Bremen ; Architektur ; Geschichte 1950-1960 ; Aufsatzsammlung		
Ma	(2134)		
SG	45 Architektur		

ESC ->Ende

Mit den Tasten +/- kann man vorwärts/rückwärts blättern. Mit ESC kommt man in die Kurzanzeige zurück.

Will man Literaturhinweise ausdrucken lassen, drückt man die Funktionstaste F5, mit ENTER bestätigt man die Voreinstellung im innersten Fenster.

```

                                Arbeitsbereich
                                | 1. st = bremen                                1958 |
                                |-----Kurzanzeige-----|
|| Autor/Titel                                B| Einträge ausgewählt :    6 | | |
||-----|-----|                               | Eintrag angezeigt :    1 |
|| Flugdächer und Weserziegel : Architektur d |
|| H|-----DNE-Format-----|
|| H|-----Druck der Daten-----|
|| #M| F| Alle Vollanzeigen sind zu drucken : 1 |
|| S| B| Zu druckendes Format : DNE-Format      |n |
|| V| .|                                       |. - |
||-----|-----|                               |8.00 |
|| 2|                                       |
|| N|
|| SW: Bremen ; Architektur ; Geschichte 1950-1960 ; Aufsatzsammlung
|| (2134)
|| SG: 45 Architektur

```

\* ->Nächster Eintrag = ->Vorheriger Eintrag ESC ->Ende

Will man Literaturhinweise überspielen, drückt man die Taste f4 und bestätigt mit ENTER die Voreinstellung im innersten Fenster. An bestehende Dateien wird angefügt.

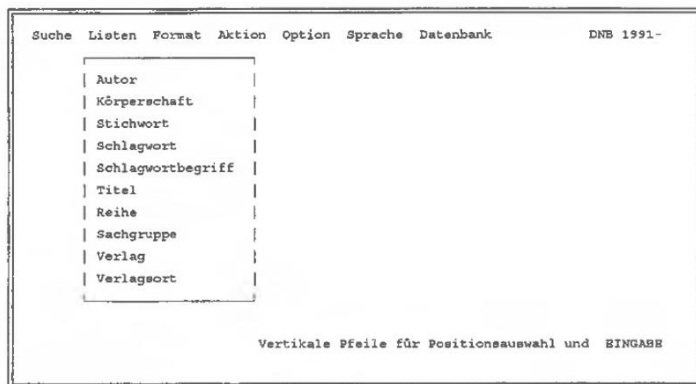
```

                                Arbeitsbereich
                                | 1. st = bremen                                1958 |
                                |-----Kurzanzeige-----|
|| Autor/Titel                                B| Einträge ausgewählt :    6 | | |
||-----|-----|                               | Eintrag angezeigt :    1 |
|| Flugdächer und Weserziegel : Architektur d |
|| H|-----DNE-Format-----|
|| H|-----Dateiausgabe der Informationen-----|
|| #M| F| Dateinamen : q:\dnb91.exp |
|| S| B| Alle Vollanzeigen sind zu drucken : 1 |
|| V| .| Benutztes Ausgabeformat      : DNE-Format |n |
||-----|-----|                               |. - |
|| 2|                                       |8.00 |
|| N|
|| SW: Bremen ; Architektur ; Geschichte 1950-1960 ; Aufsatzsammlung
|| (2134)
|| SG: 45 Architektur

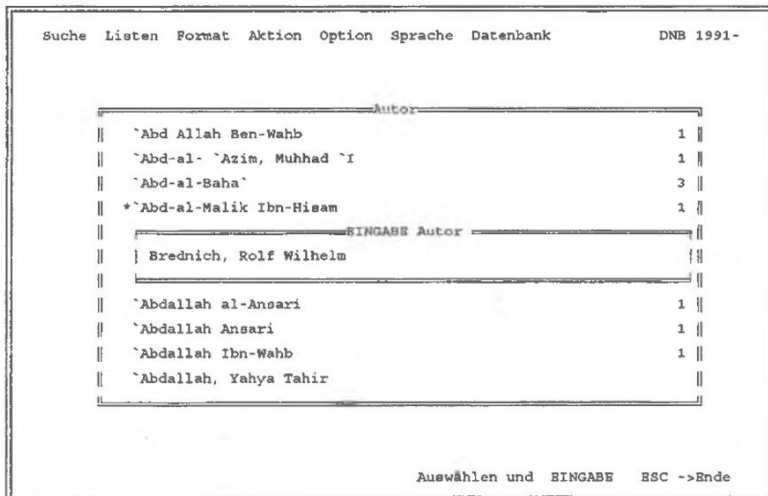
```

Mit ESC kehrt man in die Kurztitelliste zurück. Mit erneutem ESC kehrt man zu dem Suchbildschirm zurück. Mit ESC kehrt man auf die Komman-

doleiste zurück. Mit der Option LISTEN erhält man alphabetische Listen zu den suchbaren Feldern. Sie eignet sich besonders zur Ermittlung von unbekanntem Schreibweisen von Namen und Begriffen sowie zur Ermittlung der Sachgruppen. Mit ENTER klappt man ein Fenster auf und bewegt sich mit dem Cursor auf die gewünschte Liste und drückt ENTER.



Man gibt jetzt z.B. *Brednich, Rolf Wilhelm* ein und drückt ENTER. Mit den *Bild-nach-oben-unten*-Tasten kann man blättern.



Die Übernahme eines Begriffs in den Menüpunkt SUCHE erfolgt durch Positionieren des Cursors vor dem Begriff, auswählen/markieren mit ENTER. Drückt man gleichzeitig die Tasten STRG-V kann man den ausgewähl-

ten Eintrag in die Suchtabelle übertragen. Mit F10 bekommt man die Kurztitelliste.

Mit F1 wird die Hilfefunktion aufgerufen.

```

Suche  Listen  Format  Aktion  Option  Sprache  Datenbank          DNB 1991-
| Indexpos. ausgewählt : 1 |
| Indexpos. übertragen : 6 |
-----Kurztitel-----
| Autor/Titel                                     Brecheinungsjahr ISBN |
|-----|-----|-----|
| ▶ Brednich, Rolf W.: Die Maus im Jumbo-Jet : neue sagenha/ 1991 |
| #Brednich, Rolf W.: Mitteleuropa, Baden - Wolfacher Pass/ 1984 |
| Die Brüder Grimm in Göttingen : 1829 - 1837                1986 |
| Populäre Bildmedien : Vorträge des 2. Symposiums für Et/ 1989 |
|-----|-----|-----|
| Populäre Bildmedien : Vorträge des 2. Symposiums für Et/ 1989 |
| Die Spinne in der Yucca-Palme : sagenhafte Geschichten / 1990 |
| Die Spinne in der Yucca-Palme : sagenhafte Geschichten / 1990 |
| Die Spinne in der Yucca-Palme : sagenhafte Geschichten / 1991 |
|-----|-----|-----|
F1 ->HILFE Auswählen u. EINGABE  F10 ->Vollanzeige          ESC ->Ende
F8 wenn * = Hierarchie-Struktur  F9 wenn # = Reihen-Struktur

```

ENDE. Man verläßt die Datenbank mit SHIFT+F1.

## 7. Das Dataware Retrieval-System „CD-Answer“ am Beispiel der „SOPHIA-Datenbank

Nachdem der Markt der geisteswissenschaftlichen CD-ROMs lange Zeit weitgehend durch die Produkte US-amerikanischer Anbieter dominiert wurde (z.B. die „MLA“ für die Sprach- und Kulturwissenschaften und der „Philosopher's Index“ für den Bereich der abendländischen Philosophie), gibt es seit Ende 1992 unter dem Titel „SOPHIA: European Databases in the Humanities“ eine CD-ROM mit einer Sammlung von elf bibliographischen Datenbanken aus verschiedenen Disziplinen der Geisteswissenschaften.

Herausgegeben wird die CD von der SOPHIA-Arbeitsgruppe, einem im November 1991 gegründeten Kreis interessierter Vertreter verschiedener finnischer Hochschulinstitute mit dem Ziel der Realisierung einer geisteswissenschaftlichen europäischen Datenbank auf non-profit-Ebene.

Der Vertrieb der CD läuft über die SOPHIA-Arbeitsgruppe in Helsinki. Bei der Retrievalsoftware handelt es sich um „CD-Answer“ (Version 3.1.). Im einzelnen umfasst die CD die folgenden Datenbanken:

- PHILIS – Philosophiedatenbank  
Eine Fachdokumentation zur Philosophie und Wissenschaftstheorie. Erarbeitet in der Forschungsabteilung für philosophische Information und Dokumentation am Philosophischen Institut der Universität Düsseldorf. Umfang: 39.933 Nachweise (Monographien und Zeitschriftenaufsätze)
- Österreichische Historische Bibliographie (ÖHB)<sup>4</sup>  
Erarbeitet am Institut für Geschichte – Universität Klagenfurt (101.114 Literaturstellen, Monographien und Zeitschriftenaufsätze)
- SOPHIA  
Datenbank der SOPHIA-Arbeitsgruppe  
Themen: Ideengeschichte, Philologie, Literatur im europäischen Kontext. Analysen und kurze Abstracts zu Artikeln aus 25 deutschen, französischen und englischen Zeitschriften (1.399 Sätze)
- Datenbank des östlichen Christentums  
Erstellt von der American Theological Library Association (ATLA) (7.093 Nachweise)
- Ungarische Bibliographie für Volkskunde  
Bibliothek des Ethnographischen Museums Budapest (1.723 Nachweise zur ungarischen und europäischen Volkskunde)
- Internationale Bibliographie zur Deutschen Klassik  
Anna Amalia Bibliothek, Stiftung Weimarer Klassik (4.514 Nachweise)
- Referatedienst zur Literaturwissenschaft  
Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben, Berlin (238 Nachweise. Ausführliche Voll-Texte mit Beschreibungen laufender Forschungsprojekte in der Literaturwissenschaft)
- Blaise-Auszüge  
The British Library – Geschichte, Philologie, Literatur (16.891 Nachweise. Querschnitt-Auswahl englischer, französischer und englischer Studien zur Geschichts- und Literaturwissenschaft.)
- Donnerska Institutet  
Åbo Akademi University, Finnland. Katalog von Monographien im Gebiet der Religionsgeschichte und Philosophie (6.539 Nachweise)
- Sucoline  
South Jutland University Centre, Dänemark. – Studien über Osteuropa (23.868 Nachweise zum Gesamthema „Humanities“ für den zentral- und osteuropäischen Bereich, interessant für Historiker, Politik- und Sozialwissenschaftler)
- European Bibliography of Soviet and East European Studies  
Gemeinschaftsprojekt der Universität London – „School of Slavonic and

---

4 Die ÖHB hat sich vor kurzer Zeit vom SOPHIA-Projekt getrennt, um eine eigene CD-ROM mit den ÖHB-Daten zu vertreiben.

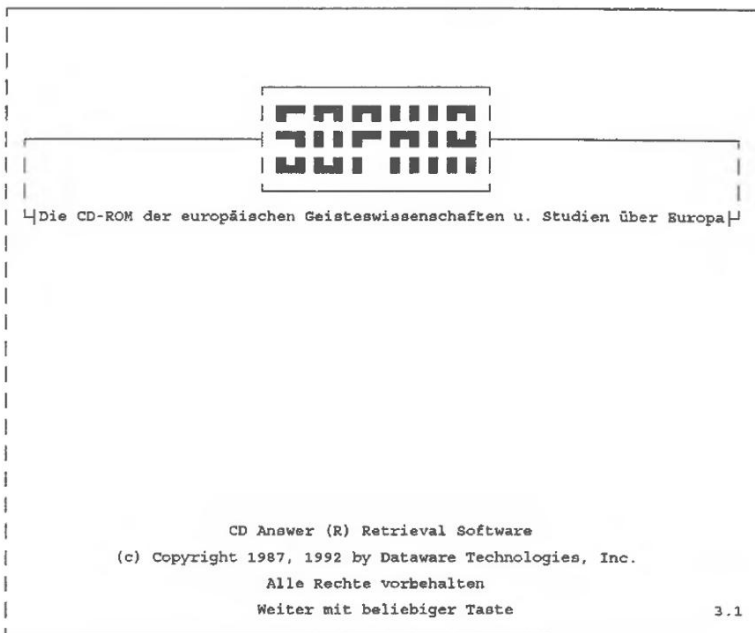
East European Studies“ und der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin (3.900 Nachweise für den Zeitraum 1985 – 1987)

Die Retrieval-Software „CD-Answer“ der Firma Dataware erlaubt u.a. die gleichzeitige Recherche über alle Felder und alle Datenbanken auch bei verschiedenen Dokumentstrukturen.

Neben einer komfortablen „Browsing“-Funktion (Blättern anhand einer vorgegebenen Suchbegriff-Liste) kann der Benutzer auch ganz frei verknüpfbare Freitext-Recherchen durchführen. Es besteht die Möglichkeit, die Rechercheergebnisse entweder mit einem festen Standard-Format oder mit einem selbst frei bestimmbareren Download-Format als extern weiterverarbeitbare Datei abzuspeichern.

Im Folgenden soll anhand der verschiedenen Suchschritte eine typische Recherche in „SOPHIA“ nachgestellt werden:

### 7.1. Beispielsuche in „SOPHIA“



(1) mit dem Start „SOPHIA“ gelangt man in den Eröffnungs-Bildschirm

F1:Hilfe	F2:Liste	F3:Anzeige	F4:Suche	F9:Parameter	F10:Ende
----------	----------	------------	----------	--------------	----------

---

1.1 Einfache Suche

SOPHIA

Die CD-ROM der europäischen Geisteswissenschaften u. Studien über Europa

Alle Felder:

Drücken Sie bitte [F1] für Hilfe

Datenbank:

Titel/Abstrakt:

Verfasser:

---

Verknüpfung: Gesamt:

Tasten: ↑ ↓ → oder einen Suchbegriff eingeben

(2) mit einem zweiten ENTER gelangt man in den Such-Bildschirm

F1:Hilfe	F2:Liste	F3:Anzeige	F4:Suche	F9:Parameter	F10:Ende
----------	----------	------------	----------	--------------	----------

---

1.1 Einfache Suche

SOPHIA

Die CD-ROM der europäischen Geisteswissenschaften u. Studien über Europa

Alle Felder:Volkslied

Drücken Sie bitte [F1] für Hilfe

Datenbank:

Titel/Abstrakt:

Verfasser:

---

Verknüpfung: Gesamt:

Tasten: ↑ ↓ → oder einen Suchbegriff eingeben

(3) mit der Option „Alle Felder“ soll der Begriff „Volkslied“ gesucht werden

F1:Hilfe	F2:Liste	F3:Anzeige	F4:Suche	F9:Parameter	F10:Ende
1.1					Einfache Suche
SOPHIA					
Die CD-ROM der europäischen Geisteswissenschaften u. Studien über Europa					
Alle Felder:Volkslied					68
Drücken Sie bitte [F1] für Hilfe					
Datenbank:					
Titel/Abstrakt:					
Verfasser:					
Verknüpfung:					
					Gesamt: 69

Tasten: ↑ ↓ → oder einen Suchbegriff eingeben

(4) als Ergebnis der Suche erscheint die Meldung „68“ für die Anzahl der gefundenen Literaturstellen

F1:Hilfe	F2:Voll	F3:Suche	F4:Aktion	F5:Verbindung	F9:Parameter	F10:Ende
1.1.1						Sophia: Selektion durch Titel: 1 von 86
Drücken Sie die [Leertaste] für eine Liste der Verfasser						
A: MATERIALIEN ZUR BEGRIFFSGESCHICHTE: EINE BIBLIOGRAPHIE DEUTSCHER HOCHSCHUL						
B: Österreichische Herrscher und Heerführer in der Volksmeinung und im Volk						
B: Zur Quellenkritik beim mündlich überlieferten Musikgut. Wiener völk						
B: Die Türkenkriege im Volkslied						
B: Die Entstehung der ersten österreichischen Volksliedersammlung. Jahresber						
B: Das Volkslied im alten Wien. Bellaria-Bücherei. 11. Wien: Bellaria-Vlg						
B: Urzeitliches in einem jugoslawischen Volkslied. Festschrift Julius Franz						
B: Zur Beziehung zwischen Volkslied und Geschichte. Kurzfassung. Bericht über						
B: Ein altes Volkslied. Österreichs Wiege: 174-175 (s. Nr. 01144)						
B: Das historische Volkslied in Frankreich. Bericht über den 8. österr. Hist						
B: Das große Buch vom deutschen Volkslied. Hreg. von						
B: Vom alten Volkslied im Vorderland. Montfort 1964 16, 2: 74-83						
B: Wie ich zum Vorarlberger Volkslied kam. Montfort 1964 16, 2: 67-73						
B: Bibliographie des Volksliedes in Vorarlberg. Montfort 1964 16, 2: 106-161						
B: Über ein altes geistliches Volkslied aus dem Waldviertel. Unsere Heimat 1						
B: Geistliche Volkslieder aus der Karpato Ukraine. Eine Quelle für das Liedgut						
B: Bibliographie des burgenländischen Volksliedes 1968-1977. Burgenländische						
B: Die Bestände des Vorarlberger Volksliedarchives. Montfort 1977 29, 2/3:						

↑ ↓ Bild+ Bild+, F2 oder Eingabe für Vollanzeige, F3 kehrt zur Suche zurück

(5) mit der F2-Taste gelangt man in die Kurztitelliste

```

P1:Hilfe F2:Kurz F3:Suche F4:Aktion F5:Verbindung F9:Parameter F10:Ende
-----
1.1.1 | Sophia - Vollanzeige: 11 von 86
-----
Datenbank: B
-----
5065
Schütz, Alfred:
Die Entstehung der ersten österreichischen Volksliedersammlung.
Jahresbericht des Bundesgymnasiums Wien VIII 1953/1954: 3-13
-----
Klassifikations-Codes: 1804
-----
Stichworte:
Literatur Volksmärchen (Sammlung, N.ö.); Musik Volkslied (Sammlung,
N.ö.) Volkskunde Volksliedersammlung (N.ö.)
-----

```

↑ ↓ Bild↑ Bild↓, F2 oder Eingabe für Kurzanzeige, F3 kehrt zur Suche zurück

(6) mit der Pfeil- bzw. ENTER-Taste wählt man den Volleintrag an, um ihn sich anzeigen zu lassen

```

P1:Hilfe F2:Kurz F3:Suche F4:Aktion F5:Verbindung F9:Parameter F10:Ende
Spring/Drucken/Export/Quer
-----
Datenbank: A | Spring | alt-J
Documents |
-----
Titel/Abstrakt: ENDLIC | Drucke... | alt-P
Verfasser: RINTEL | Akt. Datensatz drucken | alt-K
Quelle: ZEITSC | Export... | alt-T
Band: 3 | Einstellungen laden... | alt-L
Seite(n): 178-19 | Einstellungen speichern... | alt-V
Sprache: GERM |
Erscheinungsjahr: 1948 | Querverweissuche... | alt-Q
Hist. Bezüge: HEIDEG |
RILKE | Ablage... | alt-F7 | ALBERT #
JASPER | Text ausschneiden | alt-F8
KIERKE |
Sachwörter: ENDLIC | Sortieren... | alt-R | #
TRANZ | Sortieren rückgängig | IMMUNG #
BEFIND | | JRNSEITS
# ZEIT | Bild zoomen... | alt-Z | BINSANKREIT
WERT
-----

```

Menü: ↑ ↓, Eingabe Dialogfenster Öffnen

(7) man hat nun die Möglichkeit, die gefundenen Dokumente zu drucken oder als Textdokument abzuspeichern

```

Ausgabetyyp Formatiertes Text
Dateiname
Ausgabeformat Sophia - Vollanzeige
Ausgabefelder <<Alle Felder>>
Feldnamen ausgeben ? Nein
Suchanfrage ausgeben? Ja

Bereichsangabe ? Alle gefundenen Dokumente
Erstes Dokument 1
Letztes Dokument 68
Erste Bildseite 1
Letzte Bildseite 0

Seitenvorschub Nach jedem Dokument
Seitenlänge 58
Grafik exportieren Ja (Text und Bilder)

Export beginnen Ja

```

↓ ↑ ↵, Eingabe Bestätigen, Esc Abbruch, → Wechseln, Leertaste Ändern

(8) im Ausgabeoptionsmenü können selbstgewählte Ausgabeformate bestimmt werden

```

F1:Hilfe  F2:Liste  F3:Anzeige  F4:Suche  F9:Parameter  F10:Ende

```

---

```

Liste "Alle Felder": 343663 / 362219

```

	3461	VOLKSKUNDE
	55	VOLKSKUNDEATLAS
Die CD-ROM d	1	VOLKSKUNDEATLASSSES
	1	VOLKSKUNDEBAUERNNÖBBL
Alle Felder:	2	VOLKSKUNDEFORSCHER
	4	VOLKSKUNDEFORSCHUNG
	21	VOLKSKUNDEHAUS
Datenbank:	1	VOLKSKUNDEHAUSES
Titel/Abstrakt:	1	VOLKSKUNDEKÄRTENS
	1	VOLKSKUNDEKONGRES
Verfasser:	3	VOLKSKUNDEKONGRESS
	3	VOLKSKUNDEMUSEEN
	40	VOLKSKUNDEMUSEUM
	4	VOLKSKUNDEMUSEUMS
	1	VOLKSKUNDESATLAS
	1	VOLKSKUNDEHAUSES

```

Verknüpfung:
Gesamt:

```

↑ ↓ → Bild↑ Bild↓ Pos1 Ende, oder Anfangsbuchstaben eingeben

(9) neben der manuellen Suche kann man sich die Suchworte auch über die Listenfunktion „F2“ anzeigen lassen und anwählen

## 8. Die Weiterverarbeitung von CD-ROM-Daten

Für die spätere Weiterverarbeitung insbesondere von großen Datenmengen, die man aus CD-ROM-Recherchen gewonnen hat, bietet sich das Einspielen in eigene Datenbanksysteme an.

Viele kommerzielle Literaturdatenbanksysteme bieten hierzu Import- und Konvertierungsprogramme an.

Hier soll nur als Beispiel das relativ teure Download-Programm zu dem Systemen LIDOS und FAUST genannt werden, das Formate für einige der genannten Datenbanken im Grundpaket mitliefert. Allerdings laufen viele Formate nicht auf Anhieb in der Konvertierung und verlangen vom Benutzer eine ganze Menge an Korrekturarbeit. Wenn man sich allerdings etwas eingearbeitet hat, kann man Daten z.B. im MAB-Format relativ fehlerfrei einspielen.

Ähnliche Download-Formate gibt es für das System PRO-CITE, das besonders im englischsprachigen Raum sehr weit verbreitet ist.

### *8.1. Daten-Download-Konvertierung mit BISMAS*

Bei der in Campus-Lizenzen quasi public-domain vertriebenen Software BISMAS gibt es diese Probleme weniger. Anders als bei den bisher erwähnten Retrieval-Systemen handelt es sich bei dieser Software um ein aus öffentlichen Mitteln gefördertes Projekt aus universitär-bibliothekarischen Kontexten.

Die mitgelieferten Konvertierungsprogramme sind im Prinzip für eine Reihe der dargestellten Datenbanken benutzbar.

Mit geringen Kenntnissen z.B. in der Programmiersprachen BASIC oder PASCAL kann man auch selber kleine Konvertierungsprogramme schreiben bzw. die mitgelieferten Programme modifizieren.

Wenn man neue relevante Formate für den Import benötigt, sind die Entwickler in Oldenburg auch gerne bereit, den Benutzern dabei zu helfen.

Mit BISMAS kann man auch sehr große Datenmengen von einigen zehntausend Datensätzen problemlos verwalten und indizieren (z.B. ca. 900.000 Datensätze auf der URICA-CD-ROM des Oldenburger UB-Kataloges), um sie dann auf selbstbespielten CD-ROMs in kleiner Auflage zu vertreiben. An einigen Universitäten gibt es in den dortigen Uni-Rechenzentren bereits CD-ROM-Schreibgeräte, auf denen für universitäre Anwendungen CD-ROM-Rohlinge zum Selbstkostenpreis von ca. 50,-DM mit den gewünschten Daten beschrieben werden können.

BISMAS ist auf der einen Seite äußerst endbediener- bzw. benutzerfreundlich.

Auf der anderen Seite kann es auch die strengen Standards der bibliothekarischen bzw. bibliographischen Praxis erfüllen.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn z.B. hat vor einiger Zeit eine international vertriebene Bibliographie der Standorte der Presse der deutschen Arbeiterbewegung in BISMAS erfaßt und als Papierausgabe herausgebracht.

Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, mit BISMAS auch seltene diakritische Zeichen z.B. der Ostsprachen abzubilden.

Folgende BISMAS-Download-Formate bzw. Konvertierungsroutinen liegen bereits vor:

DBCD-MAS.EXE (für „DNB“-Daten)

BIP-MAS.EXE (für „Books in Print“-Daten)

BIE-MAS.EXE (für die Daten des „Bielefelder UB-Kataloges“)

DBI-LINK.MAS (für die Daten des Verbundkataloges „VK92“ des DBI)

VLB-MAS.EXE (für Daten aus dem „Verzeichnis lieferbarer Bücher“/VLB)

WBBK-MAS.EXE (für Daten aus Whitakers „BookBank“ bzw. „Global BookBank“)

RSWB-MAS.EXE (für Daten der CD-ROM „Raumordnung-Städtebau-Wohnungswesen“)

BISMAS-Ansprechpartner:

Universität Oldenburg

Bibliotheks- und Informationssystem – BIS

Ammerländer Heerstr. 114 – 118

26123 Oldenburg

Postfach 2541, 26015 Oldenburg

E-Mail: BISMAS@BIS1.PCNET.UNI-OLDENBURG.DE

Christine Gläser: Tel. 0441-798-2269

Rainer Vogt: Tel. 0441-798-2290

Herman Havekost: Tel. 0441-798-4000

#### **Anhang A. Beispieldokumente aus den CD-ROM-Datenbanken „SOLIS“, „MLA“, „FRANCIS“ und „HISTORICAL ABSTRACTS“**

Im Anhang werden anhand von Beispieldokumenten einige weitere für Volkskundler und Ethnologen interessante z.T. fächerübergreifende Datenbanken vorgestellt.

## WISO/SOLIS

Ebenso wie die SOPHIA-CD-ROM arbeitet auch die Datenbank SOLIS auf der sog. WISO-CD mit der Dataware-Oberfläche. SOLIS wird vom Informationszentrum Sozialwissenschaften in Bonn mit Daten aus der gleichnamigen Online-Datenbank des Zentrums gefüllt.

Neben Nachweisen sozialwissenschaftlicher Literatur enthält die CD u.a. auch einige tausend Zeitschriften- und Monographie-Nachweise aus den Bereichen Volkskunde, Kulturwissenschaft und Sozialgeschichte.

Die SOLIS-Einträge sind in der Regel mit kurzen Inhaltsangaben versehen.

Beispiel eines SOLIS-Dokumentes

DB: SOLIS

AN: 139758

AU: Eberhart, Helmut (1); Schroubek, Georg R. (2); Truempy, Hans (3); Brednich, Rolf Wilhelm (4); Hoeck, Alfred (5); Wimmer, Erich (6); Daxelmueller, Christoph (7); Verfasser (1); Verfasser (2); Verfasser (3); Verfasser (4); Verfasser (5); Verfasser (6); Verfasser (7)

TI: Die Etablierung von Volkskunde als Universitätsfach und die Institutionalisierung der Disziplin durch wissenschaftliche Vereinsarbeit

SO: Oesterreichische Akademie der Wissenschaften <Wien>/Philosophisch-Historische Klasse; Nr. 12; Jg. 414; S. 33 – 142; 2 Tab. 1983

TG: DE Deutsch L4WGE TX: Die Zeitschrift berichtet ueber die historische Entwicklung der Volkskunde seit ihrem Entstehen im 18. Jahrhundert unter folgenden Aspekten: Entwicklung des Faches Volkskunde an der Universitaet Graz; Regionale Besonderheiten der Volkskunde an der deutschen Universitaet in Prag bis 1934; Volkskundliche Forschung und Lehre an den deutsch-schweizerischen Universitaeten und die Rolle der Schweizerischen Gesellschaft fuer Volkskunde; Die volkskundliche Forschung an der Universitaet Goettingen 1782 – 1982; Geschichte der Volkskunde an den hessischen Universitaeten Giessen und Marburg; Volkskunde an bayerischen Universitaeten; Juedische Volkskunde vor 1933. (psz)

SC: Volkskunde (1); historische Entwicklung (1); Hochschule (1); Forschung; Lehre; Deutschland; Oesterreich; Schweiz; Tschechoslowakei; 18. Jahrhundert; 19. Jahrhundert; 20. Jahrhundert CC: IZ-K01702\*; E\*; IZ-1061; IZ-1062

ME: historisch

PU: ZEITSCHRIFT; Aufsatz

LG: DE Deutsch L4WGE

CN: AUT Oesterreich C5AUT

PB: 1782

PE: 1982

YR: 83  
ED: 920109  
NO: 910101272  
CR: (c) IZ

*Die „MLA“-Datenbank der „Modern Language Association of America“*

Als ebenfalls für Volkskundler und Ethnologen und andere Geisteswissenschaftler höchst relevante Fachbibliographie sollte ebenfalls die MLA erwähnt werden.

Sie wird von der „Modern Language Association of America“ – MLA – herausgegeben und erscheint in insgesamt fünf verschiedenen Editionen neben der Buch-Version.

Bei der ersten Datenbank handelt es sich um die Online-Fassung mit ca. 1 Million Zitaten aus den Bereichen Linguistik, Literaturwissenschaft und Folklore. Nachgewiesen sind neben Monographien auch Zeitschriftenaufsätze aus ca. 3.500 internationalen Zeitschriftentiteln seit 1963. Die Datenbank wird monatlich mit neuen Daten ergänzt und ist kostenpflichtig.

Neben dieser Online-Ausgabe gibt es zwei CD-ROM-Ausgaben. Die eine erscheint bei der Firma WILSON, die andere bei Silver-Platter.

Auf den CD-ROMs findet man ca. 500.000 Zitatstellen für den Zeitraum ab 1981.

Neben diesen beiden Ausgaben gibt es noch Disketten bzw. Bandlieferungen der MLA von WILSON.

Drei Beispieldokumente aus der MLA-CD-ROM:

33 of 808

TI: Über das Entdecken, Sammeln und Interpretieren eines Gegenstandes der ‚Volkskunst‘: Die erfundene Tradition der Lotschentaler Masken

AU: Bellwald, Werner

SO: Jahrbuch-fur-Volkskunde. 1992, 15, 125 – 42.

LA: German

PT: journal-article

PY: 1992

DE: material-culture; folk-art; folk-sculpture; of masks-costume; Switzerland-

UD: 9303

AN: 93-5-606

42 of 808

TI: Der Hosenrock:

Eine kulturwissenschaftliche Glosse zur Geschlechterforschung

AU: Glaser,-Renate  
SO: Rheinisches-Jahrbuch-fur-Volkskunde, 5300 Bonn 1, Germany  
(RJV). 1991 – 1992, 29, 171-77.  
IS: ISSN 0080-2697  
LA: German  
PT: journal-article  
PY: 1991  
DE: material-culture; folk-craft; costume-; culottes-; Germany-  
UD: 9303  
AN: 93-5-648

### FRANCIS

Die FRANCIS-CD-ROM ist ein Ableger der gleichnamigen Online-Datenbank, die vom INIST – dem Französischen Institut für wissenschaftlich-technische Information erstellt wird.

Insgesamt enthält FRANCIS 1,5 Millionen Zitate mit kurzen Abstracts aus verschiedenen Bereichen der Sparten „Humanities“, Sozialwissenschaften und Ökonomie.

Im Bereich Ethnologie, Sozialgeschichte und historische Anthropologie verzeichnet FRANCIS etwa 62.000 Literaturnachweise.

Als Retrieval-System benutzt FRANCIS die Software GTI einer französischen Firma.

Beispiel eines Dokuments aus FRANCIS:

Subj area : ETHNOLOGY  
Title : Jewish Popular Culture in The Research Perspective of  
European Ethnology  
Author : DAXELMÜLLER C  
Doc. type : PERIODIQUE  
Source : Ethnologia Europaea; DNK; ISSN 0109-8713; DA. 1986;  
VOL. 16; NO. 2; pp. 97-116, ill.; BIBL. 1 p. 1/2  
Language : Anglais  
Publ. date : 1986  
Abstract : La culture populaire juive dans les recherches sur les  
traditions populaires en Allemagne: constat d'une lacune  
et de ses causes. Relations entre culture juive et culture  
nationale et apport de la première à la seconde

Class code: 529-2

Keywords : Religion; Judaïsme; Tradition populaire; Ethnologie; Recherche; Historiographie; Histoire; Identité religieuse;

Identité culturelle; Minorités; Anthropologie; Histoire de l'anthropologie; Europe; Allemagne; Juifs

- Religion; Judaism; Folklore; Ethnology; Research; Historiography; History; Religious identity; Cultural identity; Minorities; Anthropology; History of anthropology; Europe; Germany; Jews

Location : CDSH Number: 529.88.00004

### *HISTORICAL ABSTRACTS*

Genauso wie bei SOLIS und FRANCIS stammen die Daten der amerikanischen CD „Historical Abstracts“ auch aus einer gleichnamigen ONLINE-Mutterdatenbank. Auf der CD-ROM sind ca. 250.000 kommentierte Artikel, Bücher und Dissertationen zur amerikanischen und internationalen Geschichte für den Erscheinungszeitraum ab 1982 nachgewiesen.

Beispiel eines Dokuments aus HISTORICAL ABSTRACTS:

Document type:	Article	Date: 1980
Descriptors:	Museums. Austria (Vienna). Trade and Industrial Museum of Technology.	
Author:	Ullrich, Josef.	
Title:	DAS TECHNOLOGISCHE GEWERBEMUSEUM IN WIEN (1879 – 1979)	
Title translation:	[The technological trade museum in Vienna, 1879 – 1979].	
Journal citation:	Österreich in Geschichte und Literatur [Austria] 1980 24(2): 81 – 87.	
Abstract:	Brief general history of the Trade and Industrial Museum of Technology in Vienna, a federal teaching and research institution devoted to the modern application of science to trade and industry. It discusses the motives for founding the museum, its major sections, its successive directors and their administrations.	
Documentation:	Biblio.	
Abstracter:	J. B. Street	
Language:	German.	
Time period:	1879 – 1979.	
Print entry no.:	33A:5715	

## Anhang B. Auswahlübersicht einiger wichtiger CD-ROM-Datenbanken

Erstellt u.a. nach Angaben der Verzeichnisse „Handbuch lieferbarer CD-ROMs 1993“, Redaktion: Scientific Consulting, Dr. Schulte-Hillen, Darmstadt und „Gale Directory of Databases“ (CD-ROM-Ausgabe), hrsg. von der Gale Research Inc., Stand August 1994.

### *I. Kataloge, Bibliographien*

#### *I.1. Nationalbibliographien*

- Akronym : BIBLIOGRAFIA NACIONAL ESPANOLA (desde 1976 en CD-ROM)
- Hersteller : Biblioteca Nacional; Chadwyck-Healey Ltd.
- Daten-Typ : bibliographische Hinweise
- Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank entspricht inhaltlich der gedruckten Spanischen Bibliographie (Bibliografia Nacional Espanola). Sie enthält Hinweise auf Bücher und Periodika, die seit 1976 in Spanien veröffentlicht wurden.
- Geogr. Bezug: Spanien
- Sprachen : Spanisch
- Bestand : ca. 300.000 Literaturhinweise
- Zeitraum : ab 1976
- Retrieval : OPTI-NET
- 
- Akronym : BIBLIOGRAPHIE NATIONALE FRANCAISE SUR CD-ROM depuis 1970 sur CD-ROM
- Hersteller : Bibliothèque Nationale
- Daten-Typ : bibliographische Hinweise
- Inhalt : Die Datenbank dokumentiert, ohne eine Beschränkung auf bestimmte Inhalte, Bücher und Periodika, die in Frankreich veröffentlicht werden und zum Bestand der Bibliothèque Nationale in Paris gehören. Der Inhalt der Datenbank entspricht der Französischen Nationalbibliographie „Bibliographie Nationale Francaise“.
- Quellen : Bibliographie Nationale Francaise; Publications Officielles
- Geogr. Bezug: Frankreich
- Sprachen : Französisch
- Bestand : ca. 600.000 Literaturhinweise
- Erfasste Zeit : ab 1970
- Retrieval : OPTI-WARE; OPTI-NET

Akronym : BNB ON CD-ROM  
Hersteller : British National Bibliography on CD-ROM  
Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
Inhalt : Die Datenbank enthält, ohne eine Beschränkung auf bestimmte Sachgebiete, Hinweise auf Bücher und periodische Publikationen, die seit 1950 in Großbritannien erschienen sind. BNB ON CD-ROM entspricht inhaltlich der gedruckten „British National Bibliography“ bzw. der Online-Datenbank BNB MARC.  
Geogr. Bezug: Großbritannien  
Bestand : ca. 1,2 Mio Literaturhinweise  
Erfasste Zeit : ab 1950  
Retrieval : OPTI-NET

Akronym : BRITISH LIBRARY GENERAL CATALOGUE OF PRINTED BOOKS TO 1975 ON CD-ROM  
Hersteller : Saztec Europe Ltd.  
Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank enthält den Zettelkatalog der British Library in elektronischer Form. Berücksichtigt werden Einträge, die sich auf von der British Library erworbene und katalogisierte Druckerzeugnisse beziehen, die vor 1975 veröffentlicht wurden.  
Quellen : Zettelkatalog der British Library  
Geogr. Bezug: International  
Sprachen : Englisch (ca. 53%)  
Bestand : ca. 8,5 Mio Literaturhinweise  
Erfasste Zeit : 1400-1975  
Retrieval : OPTI-WARE

Akronym : DEUTSCHE NATIONALBIBLIOGRAPHIE AKTUELL – CD-ROM –  
Hersteller : Buchhändler-Vereinigung GmbH  
Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
Inhalt : DEUTSCHE NATIONALBIBLIOGRAPHIE AKTUELL enthält alle Titel von Büchern, amtlichen Druckschriften, Zeitschriften, Karten, literarischen Tonträgern und AV-Medien, die in den Reihen A (Monographien und Periodika des Verlagsbuchhandels), B (Monographien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels), C (Karten), N (Vorankündigungen, Monographien und Periodika, CIP),

H (Hochschulschriften) der „Deutschen Bibliographie“ (1986 – 1990) bzw. der „Deutschen Nationalbibliographie“ (ab 1991) angezeigt worden sind. Ab der zweiten Jahreshälfte 1992 umfaßt der Datenbestand weiter Einträge aus der Reihe G (Germanica und Übersetzungen).

Jeder Eintrag umfaßt im Regelfall u.a. folgende Angaben: Autor(en), Herausgeber, Bearbeiter; Körperschaftlicher Verfasser; Titel, Serientitel, Reihenbandnummer; Anbieter und herausgebende Stellen; ISBN und ISSN; Nummern von Reports; Nummern der Deutschen Nationalbibliographie; Erscheinungsjahr; Sachgruppen, Schlagworte, Stichworte; Dokumententypen; Erscheinungsland. Die Anzeige der Titel kann in verschiedenen Formaten erfolgen (u.a.: Kurzanzeige, Anzeige entspr. der gedruckten Bibliographie, MAB-Format).

Bestand : ca. 900.000 Literaturhinweise  
 Erfasste Zeit : ab 1986  
 Retrieval : OPTI-NET

### *1.2. Kataloge, Buchhandelsverzeichnisse und Verbundkataloge*

Akronym : BOOKFIND-CD ALL  
 Produktname : BookFind-CD ALL  
 Hersteller : Book Data Ltd.  
 Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
 Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank dokumentiert ohne eine Beschränkung auf bestimmte Sachgebiete Bücher und periodisch erscheinende Veröffentlichungen. Jeder Titel wird u.a. mit folgenden Daten erfaßt: Titel und Untertitel, Autor oder Bearbeiter, Verleger, Publikationsdatum, ISBN/ISSN, Preisangaben (Großbritannien), Bezugsquellen (Großbritannien), Dewey-Klassifikation, kurze Beschreibung, Inhaltsverzeichnis, geographischer Bezug, Zielgruppe (Readership Level).  
 Sprachen : Englisch  
 Zeitraum : aktuelle Übersicht lieferbarer Publikationen  
 DB/RT-System : Headfast/CD

Kurzbez. : BOOKFIND-CD WORLD EDITION  
 Hersteller : Book Data Ltd.  
 Daten-Typ : bibliographische Hinweise

Inhalt : BOOKFIND-CD WORLD EDITION speichert detaillierte Informationen über Bücher und periodisch erscheinende Veröffentlichungen aus aller Welt. Berücksichtigt werden eine Vielzahl von Themenbereichen und Sachgebieten, u.a.: Wirtschaftsinformation, Rechtsinformation, Naturwissenschaft und Technik. Jeweils abrufbar sind u.a. folgende Angaben: Titel und Untertitel, Autor oder Bearbeiter, Verleger, Preisangaben (Großbritannien), Publikationsdatum, ISBN/ISSN, Bezugsquellen (Großbritannien), Dewey-Klassifikation, kurze Beschreibung, Inhaltsverzeichnis, geographischer Bezug, Zielgruppe (Readership Level). Besonders hervorzuheben ist die kurze Inhaltsangabe am Ende der Eintragung. Diesen Service findet man in keiner anderen Edition lieferbarer Bücher.

Geogr. Bezug: International

Sprachen : Englisch

Zeitraum : aktuelle Übersicht lieferbarer Publikationen

DB/RT-System : Headfast/CD

Akronym : CDMARC BIBLIOGRAPHIC

Hersteller : Library of Congress

Daten-Typ : bibliographische Hinweise

Inhalt : Die Datenbank enthält auf derzeit 6 CDs Hinweise auf Monographien im Bestand der U.S. Library of Congress ab 1968. Erfasst werden englischsprachige Veröffentlichungen ab 1968; französischsprachige Publikationen ab 1973; deutsch-, portugiesisch- und spanischsprachige Bücher ab 1975; Veröffentlichungen in anderen romanischen Sprachen werden ab 1976/77, Publikationen in südasiatischen Sprachen und in kyrillischer Schrift ab 1979, in griechischer Schrift ab 1980 erfasst.

Sprachen : Englisch (überwiegend)

Bestand : ca. 4,2 Mio Titel

Zeitraum : ab 1968

Retrieval : OPTI-NET

Akronym : VERBUNDKATALOG NORDRHEIN-WESTFALEN

Hersteller : Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen

Daten-Typ : bibliographische Hinweise

Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank des Hochschulbibliothekszen- trums NRW speichert Katalogdaten fast aller großen wis- senschaftlichen Bibliotheken im Bundesland Nordrhein- Westfalen. Vollständig enthalten sind die Katalogdaten der Universitätsbibliotheken Bochum, Duisburg, Essen, Ha- gen, Paderborn, Siegen und Wuppertal sowie neuere Er- werbungen der Universitätsbibliotheken Aachen, Bonn, Köln und Münster sowie der Zentralbibliothek der Medi- zin (ZBMED) Köln und der Bibliothek der Fachhochschule Köln. Weiter sind neuere Bestände der Universitätsbi- bliothek Trier und der Landesbibliothek Koblenz abrufbar. Mit derzeit rund 3,5 Mio Titelnachweisen und über 5 Mio Bestandsnachweisen aus mehr als 90 Bibliotheken stellt die Verbunddatenbank den derzeit umfangreichsten deut- schen Universalkatalog auf CD-ROM dar. Der Bestand wird in den folgenden Segmenten angeboten: HBZ 1 (bis 1945), HBZ 2 (1946 – 1970), HBZ 3 (1971 – 1980), HBZ 4 (1981 – 1985) HBZ 5 (1986 – 1992).

Bestand : ca. 5 Mio Bestandsnachweise  
Retrieval : CD Answer

Akronym : VLB AKTUELL -CD-ROM –

Hersteller : Buchhändler-Vereinigung GmbH

Daten-Typ : bibliographische Hinweise

Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank entspricht inhaltlich dem ge- druckten Werk „VERZEICHNIS LIEFERBARER BÜ- CHER“. Die aktuelle Ausgabe der CD-ROM enthält Hin- weise auf mehr als 580.000 über den Buchhandel lieferba- re Titel und Reiheneintragen von knapp 11.000 Verla- gen aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Jeweils erfaßt werden u.a. folgende Angaben: Autor, Titel, Herausgeber, Übersetzer, Bearbei- ter, Erscheinungsjahr, Reihenübersicht, Seitenzahl und Abbildungen, Format, ISBN, Stichwort, Schlagwort, Ver- lag, Erscheinungsjahr, Preis in DM.

Geogr. Bezug: Bundesrepublik Deutschland; Österreich; Schweiz

Bestand : ca. 580.000 Literaturhinweise

Retrieval : OPTI-NET

### *1.3. Zeitschriftenverzeichnisse*

Akronym	:	ULRICH'S PLUS Ulrich's International Periodicals Directory PLUS on CD-ROM
Hersteller	:	Bowker Electronic Publishing
Daten-Typ	:	bibliographische Hinweise
Inhalt	:	ULRICH'S PLUS ist eine multidisziplinäre Datenbank. Sie enthält bibliographische Informationen über ausgewählte periodische Veröffentlichungen, die in USA und anderen Ländern herausgegeben werden. Erfasst werden Zeitschriften, Jahrbücher, Newsletter, Handbücher, Fortsetzungen und Konferenzberichte von mehr als 65.000 Verlegern aus ca. 185 Ländern sowie seit 1974 erloschene Titel. Informationen über neue Periodika stammen von der U.S. Library of Congress („Library of Congress-New Serial Titles“). Der Inhalt der Datenbank entspricht u.a. den jeweils aktuellen Ausgaben der gedruckten Veröffentlichungen „Ulrich's International Periodicals Directory“, ca. 170.000 Titel
Bestand	:	ca. 170.000 Titel
Retrieval	:	OPTI-NET

### *1.4. Hochschulschriftenverzeichnisse*

Akronym	:	DISSERTATION ABSTRACTS ONDISC
Hersteller	:	University Microfilms Inc. (UMI)
Daten-Typ	:	bibliographische Hinweise
Inhalt	:	Die Datenbank weist ca. 99% aller amerikanischen Dissertationen seit 1861 sowie kanadische Dissertationen nach. Zusätzlich werden britische Dissertationen ab Januar 1988 dokumentiert. Ab Juli 1980 werden Inhaltsangaben für den überwiegenden Teil der Dissertationen erfasst. Berücksichtigt werden alle wissenschaftlichen Disziplinen, u.a.: Agrarwissenschaften, Astronomie, Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Bildende Kunst und Musik, Geologie, Geschichte und politische Wissenschaften Gesundheitswesen, Philosophie und Religion, Physik und Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Sprach- und Literaturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften.
Quellen	:	Dissertations Abstracts International (DAI); American Doctoral Dissertations (ADD); Comprehensive Dissertation Index; Masters Abstracts International (MAI)
Geogr. Bezug	:	USA; Kanada; Großbritannien

Sprachen	:	Englisch
Bestand	:	ca. 1,15 Mio Literaturhinweise
Zeitraum	:	ab 1861 (früheste Daten)
Retrieval	:	ProQuest
Akronym	:	DISS-CD. CD-ROM der Hochschulschriften der Deutschen Bibliothek 1945 – 1992
Hersteller	:	Buchhändler-Vereinigung GmbH
Daten-Typ	:	bibliographische Hinweise
Inhalt	:	Die CD-ROM der Hochschulschriften d. Deutschen Bibliothek enthält ca. 650.000 Titel aus dem Berichtszeitraum 1945 – 1992, und zwar sowohl reine Hochschulschriften als auch Verlagsausgaben. Die Software entspricht der laufenden DNB-CD-ROM. Die Zugriffspunkte wurden allerdings den Anforderungen einer Hochschulschriftenrecherche angepaßt. Aktualisierungen sind jährlich vorgesehen, wenn genügend Nachfrage besteht.
Bestand	:	ca. 650.000 Titel
Erfasste Zeit	:	ab 1945
Retrieval	:	OPTI-NET

## *II. Fachbibliographien*

### *II.1. Interdisziplinär*

Akronym	:	AMERICA: HISTORY & LIFE ON DISC
Hersteller	:	ABC-CLIO
Daten-Typ	:	bibliographische Hinweise
Inhalt	:	Die Datenbank entspricht inhaltlich den Bänden 24 – 27 und einem Teil des Bandes 28 (1987 – 1991) der Publikation „America: History and Life“. Diese Reihe dokumentiert, jeweils mit kurzen Zusammenfassungen, Veröffentlichungen, die sich mit Themen aus der US- bzw. der kanadischen Geschichte und Gegenwart befassen. Inhaltliche Schwerpunkte der ausgewerteten Fachliteratur sind u.a.: Bevölkerung und Demographie, ethnische Studien, Folklore, Politik und politische Geschichte, Kulturgeschichte und Sozialgeschichte.
Sachgebiete	:	Geschichte, Geschichtswissenschaften
Quellen	:	America: History and Life
Geogr. Bezug	:	Nordamerika
Sprachen	:	Englisch
Retrieval	:	CD Answer

Akronym : ARTS & HUMANITIES CITATION INDEX COMPACT  
DISC EDITION (A & HCI CDE)  
Hersteller : Institute for Scientific Information (ISI)  
Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank dokumentiert die internationale  
Fachliteratur auf allen Gebieten der Geisteswissenschaften.  
Jeder Literaturhinweis wird mit den vollständigen  
bibliographischen Daten sowie, sofern vorhanden, mit  
weiteren zitierten Literaturstellen erfaßt. Zu den inhaltlichen  
Schwerpunkten der nachgewiesenen Literaturhinweise gehören u.a.:  
Archäologie, Architektur, Kunstwissenschaften, Tanz, Folklore,  
Geschichtswissenschaften, Linguistik, Literaturwissenschaften,  
Musikwissenschaften, Philosophie, Religionswissenschaften und Theaterwissenschaften.  
Quellen : ca. 7.000 Fachzeitschriften  
Geogr. Bezug: International  
Sprachen : Englisch  
Zeitraum : ab 1990

Akronym : BHI PLUS – British Humanities Index Plus -  
Hersteller : Bowker-Saur Ltd.  
Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
Inhalt : Die Datenbank dokumentiert, jeweils mit kurzen Zusammenfassungen,  
Veröffentlichungen in mehr als 320 Fachzeitschriften zu Themen aus unterschiedlichen  
Fachbereichen der Geisteswissenschaften.  
Geogr. Bezug: International  
Sprachen : Englisch  
Bestand : ca. 100.000 Literaturhinweise  
Zeitraum : ab 1985  
Retrieval : OPTI-NET

Akronym : CUMULATIVE CONTENTS INDEX  
Hersteller : Chadwyck-Healey Inc.  
Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
Inhalt : CUMULATIVE CONTENTS INDEX ermöglicht den Zugang zu Inhaltsverzeichnissen von  
Fachzeitschriften und weiteren periodisch erscheinenden Veröffentlichungen im  
Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Datenbank wird gemeinsam von  
Chadwyck-Healey Inc. und

Harvard University Library aufgebaut. Derzeit sind Hinweise aus mehr als 1 Mio Artikeln in rund 300 Fachzeitschriften der genannten Bereiche abrufbar. Inhaltliche Schwerpunkte der nachgewiesenen Fachliteratur sind u.a.: Anthropologie, Archäologie, Architektur, Kunst, Wirtschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften/Didaktik, Geographie, Geschichtswissenschaften, Sprachwissenschaften, Rechtswissenschaften, Bibliothekswissenschaften, Linguistik, Literaturwissenschaften, Musikwissenschaften, Philologie, Philosophie, Politische Wissenschaften, Psychologie, Theologie, Sozialwissenschaften. Der Datenbestand wird derzeit in zwei Segmenten angeboten: Segment 1 umfaßt Hinweise auf Artikel in Fachzeitschriften aus Nordamerika, Segment 2 dokumentiert Veröffentlichungen in Publikationen aus Frankreich, Deutschland und Großbritannien.

Geogr. Bezug: International  
 Sprachen : Englisch  
 Bestand : ca. 1 Mio Literaturhinweise  
 Zeitraum : zur Zeit 1900 – 1960 (wird weiter ausgebaut)

Akronym : ESTC ON CD-ROM Eighteenth Century Short Title Catalog (ESTC) on CD-ROM  
 Hersteller : The British Library  
 Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
 Inhalt : Die Datenbank weist Bücher, Listen, Anzeigen, Gesetzestexte, Kataloge, etc. nach, die weltweit im 18. Jahrhundert veröffentlicht wurden. Die Mehrzahl der nachgewiesenen Publikationen ist englischsprachig, darüber hinaus ist Material in weiteren Sprachen (Französisch, Deutsch, Lateinisch, etc.) erfaßt.  
 Sprachen : Englisch; weitere Sprachen  
 Bestand : ca. 321.000 Literaturhinweise  
 Zeitraum : 18. Jahrhundert  
 Retrieval : OPTI-NET

Akronym : FRANCIS – The Humanities, Social Sciences, and Economics on CD-ROM  
 Hersteller : Centre National de la Recherche Scientifique, Institut de l'Information Scientifique et Technique/Sciences Humaines et Sociales

Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
 Inhalt : FRANCIS CD-ROM ist eine umfassende Sammlung von  
 Literaturnachweisen zu rund 20 unterschiedlichen Sach-  
 gebieten. Der Datenbestand umfaßt u.a. die nachfolgend  
 genannten Segmente: Amérique Latine; Art et Archéologie;  
 Bibliographie Géographique Internationale; Bibliographie  
 Internationale de Science Administrative; Ethnologie;  
 Histoire des Sciences et des Techniques; Histoire et  
 Sciences de la Littérature; Histoire et Sciences des Religi-  
 ons; Philosophie; Préhistoire et Protohistoire; Répertoire  
 d'Art et d'Archéologie; Sociologie. Die genannten Daten-  
 bank-Segmente entsprechen inhaltlich den gleichnamigen  
 gedruckten Diensten.

Sachgebiete : Archäologie; Erziehungswissenschaften/Didaktik; Ethno-  
 logie, Kolonialgeschichte etc.

Quellen : Fachzeitschriften (ca. 9.000); Bücher; Hochschulschrif-  
 ten; Konferenzberichte; Forschungsberichte.

Sprachen : Französisch; Titel und Schlagworte z.T. in Englisch  
 Bestand : ca. 600.000 Literaturhinweise  
 Zeitraum : ab 1984  
 Retrieval : GTI

Akronym : WILSONDISK HUMANITIES INDEX  
 Hersteller : The H.W. Wilson Company  
 Daten-Typ : bibliographische Hinweise  
 Inhalt : Die Datenbank dokumentiert Artikel und weitere redaktio-  
 nelle Beiträge (z.B. Interviews, Nachrufe, Bibliographien,  
 Besprechungen, Original-Prosa, -Drama und -Dichtung,  
 Buchrezensionen) in mehr als 350 englischsprachigen Pe-  
 riodika. Erfäßt werden populärwissenschaftliche Zeit-  
 schriften sowie eine große Anzahl spezieller Fachzeit-  
 schriften. Inhaltliche Schwerpunkte der ausgewerteten  
 Quellen sind u.a.: Archäologie, Film, Folklore, Geschich-  
 te, Journalismus, Kommunikation, Kunst und Kunstge-  
 schichte, Literatur, Musik, Philosophie, Religion,  
 Sprachwissenschaften, Tanz, Theologie.

Sprachen : Englisch  
 Bestand : ca. 231.000 Literaturhinweise  
 Zeitraum : ab Febr. 1984  
 Retrieval : WILSONDISC

Akronym	:	WISO – WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE LITERATUR
Hersteller	:	GBI – Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information mbH; Informationszentrum im HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung; Informationszentrum Sozialwissenschaften
Daten-Typ	:	bibliographische Hinweise
Inhalt	:	WISO ist ein Datenbanksystem mit Informationen aus dem Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die CD-ROM umfaßt die Datenbanken BLISS, HWWA und SOLIS im Rahmen einer integrierten Anwendung. BLISS liefert Hinweise, ab 1984 mit kurzen Inhaltsangaben, auf deutsche und internationale Fachliteratur der Betriebswirtschaft. Ausgewertet werden rund 200 deutschsprachige und 100 englischsprachige Zeitschriften sowie Bücher, Sammelwerke und Dissertationen. Der Datenbestand von HWWA (HWWA – WIPRAX – Datenbank für die Wirtschaftspraxis) enthält, jeweils mit kurzen Zusammenfassungen, Hinweise auf Aufsätze in Fachzeitschriften empirischen Charakters. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der erfaßten Veröffentlichungen gehören u.a.: Bevölkerung und Landeskunde, allgemeine Wirtschaftsgrundlagen, Wirtschaftspläne, Entwicklungsprobleme und Entwicklungshilfe; Wirtschaftspolitik; Staatswirtschaft und -verwaltung. SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem) dokumentiert, jeweils mit kurzen Inhaltsangaben, überwiegend deutschsprachige Literatur aus sozialwissenschaftlichen Fachgebieten sowie aus deren Anwendungsbereichen. Durch die Datenbank werden u.a. folgende Inhalt abgedeckt: Soziologie, Methoden der Sozialforschung, Sozialpsychologie, Sozialgeschichte, Sozialwesen, Bevölkerungsforschung, sozialwissenschaftliche Arbeiten zu den Bereichen: Arbeit, Beruf, Bildung, Frauen, Familie, Jugend, Kommunikation, Freizeit, Kunst, Kultur, Religion, Recht, Organisation, Wirtschaft, Technikfolgenabschätzung, neue Medien, Politik, Medizin, Stadt- und Regionalforschung, Umwelt, Zukunftsforschung.
Quellen	:	Fachzeitschriften; Forschungsberichte; Monographien; Konferenzbände; weitere Quellen
Bestand	:	ca. 400.000 Literaturhinweise
Erfasste Zeit	:	ab 1945 (früheste Daten)
Retrieval	:	CD Answer

Akronym	: WISO III – WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE LITERATUR
Hersteller	: GBI – Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information mbH; Informationszentrum im HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung; Informationszentrum Sozialwissenschaften
Daten-Typ	: bibliographische Hinweise
Inhalt	: WISO III enthält die Datenbanken SOLIS mit 163.000 Zitaten und FORIS mit 28.000 Beschreibungen laufender, geplanter oder abgeschlossener Forschungsvorhaben in den deutsch-sprachigen Ländern. Die Projekt-Beschreibung enthält Titel, Abstract, Schlagwortbegriffe, Methodenhinweise, Ansprech-Partner, Name und Adresse der Forschungseinrichtung, fördernde Institution und eine Übersicht der Veröffentlichungen aus dem Projekt.
Erfasste Zeit	: ab 1945 (früheste Daten)
Retrieval	: CD Answer

## *II.2. Fachbezogene Bibliographien*

Akronym	: HISTORY SOURCE
Hersteller	: EBSCO Publishing
Daten-Typ	: Volltext; bibliographische Hinweise
Inhalt	: Die Datenbank dokumentiert, jeweils mit kurzen Zusammenfassungen, Veröffentlichungen zu geschichtswissenschaftlichen Themen, die in mehr als 50 renommierten Fachzeitschriften erscheinen. Beiträge aus derzeit drei Publikationen werden im Volltext erfaßt.
Sprachen	: Englisch
Zeitraum	: ab 1984
Retrieval	: EBSCO CD

Akronym	: MLA INTERNATIONAL BIBLIOGRAPHY
Hersteller	: SilverPlatter Information Inc.
Daten-Typ	: bibliographische Hinweise
Inhalt	: Die Datenbank dokumentiert die weltweit erscheinende Fachliteratur im Bereich Sprachwissenschaften. Berücksichtigt werden Veröffentlichungen, sofern sie sich mit mündlicher, schriftlicher oder durch audio-visuelle Medien übermittelter Literatur befassen. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der abrufbaren Literaturhinweise gehören

	u.a.: theoretische und beschreibende Sprachwissenschaft; vergleichende und historische Sprachwissenschaft, afrikanische, asiatische und indoeuropäische Sprachen; Verkehrssprachen; Folklore; Literaturwissenschaften.
Quellen	: MLA International Bibliography
Geogr. Bezug:	International
Sprachen	: Englisch
Bestand	: ca. 500.000 Literaturhinweise (bzw. 1.000.000 Nachweise in der erweiterten Ausgabe, die Ende 1994 erschienen ist)
Erfaßte Zeit	: ab 1981 (bzw. ab 1963 in der erweiterten Ausgabe)
Retrieval	: PC SPIRS; WINSPIRS

### *III. Elektronische Bücher*

Akronym	: BERTELSMANN LEXIKON GESCHICHTE
Hersteller	: Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH
Daten-Typ	: Volltext; Nachweise/Verzeichnisse; Audio; Bildinformation
Inhalt	: Die Electronic Book-Anwendung (EB-ROM) basiert auf dem Nachschlagewerk „Bertelsmann Lexikon Geschichte“. Abrufbar sind Definitionen, Erläuterungen und weitere Texte zu über 12.000 Stichworten zu den Bereichen Epochen, Kulturen, Ereignisse, Länder, Schauplätze, Sachbegriffe und Personen der Geschichte (Altertum bis Gegenwart). Neben dem Abruf der Textinformationen ermöglicht die Anwendung den Zugriff auf eine Vielzahl historischer Tondokumente (u.a.: Ausschnitte aus Reden von Politikern, Interviews und Rundfunkübertragungen im Originalton).
Quellen	: Bertelsmann Lexikon Geschichte
Geogr. Bezug:	International
Sprachen	: Deutsch (überwiegend)
Hardware	: Electronic Book Player (LCD-Bildschirm, Anschluß an TV-Gerät möglich)
Betriebssystem	: Electronic Book (EB)

### *IV. Volltextsammlungen*

Akronym	: CROSS-CULTURAL CD
Hersteller	: Human Relation Area Files (HRAF)
Datentyp	: Volltext

- Inhalt : Die CD-ROM-Datenbank basiert auf den elektronischen Datenbeständen von Human Relations Area Files (HRAF). CROSS-CULTURAL CD speichert Texte aus mehr als 500 Monographien sowie Aufsätze und weitere Beiträge in Fachzeitschriften, Mitteilungsblättern von Verbänden, usw. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten des gespeicherten Datenbestandes gehören, jeweils bezogen auf rund 60 Länder (Gesellschaften) und das 19. bzw. 20. Jahrhundert, u.a.: Anthropologie, Sozialwissenschaften, menschliche Sexualität, Kriminologie, gesellschaftliche Mißstände, Alter und Altern, Kindheit und Pubertät, Sozialisation. Insgesamt umfaßt die CD-ROM-Datenbank die nachfolgend genannten Segmente: Human Sexuality and Marriage (Volume 1); Family and Crime and Social Problems (Volume 2); Old Age and Death and Dying (Volume 3); Childhood and Adolescence and Socialization and Adolescence and Socialization and Education (Volume 4); Religious Beliefs and Religious Practices (Volume 5). and Religious Practices (Volume 5).
- Quellen : Human Relations Area Files (HRAF)
- Geogr. Bezug: International
- Sprachen : Englisch
- Bestand : keine Angaben
- Erfasste Zeit : 19. und 20. Jahrhundert
- Retrieval : IBM: PC SPIRS; Apple: MacSPIRS

#### *V. Multimediaanwendungen*

- Akronym : E.C. Folk Culture on CD-ROM
- Hersteller : Edinburgh Multimedia
- Daten-Typ : Volltext; Audio; Bildinformation
- Inhalt : EC Folk Culture on multimedia CD-ROM verbindet moderne Technologie mit den alten Wurzeln europäischer Folklore in den Bereichen Volkslied, Volkstanz, Instrument und Kostüme auf einer interaktiven CD-ROM. Durch das neue Medium CD-ROM bringt das Programm eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen und Informationen zusammen. Auf dem Speichermedium finden sich Ausschnitte aus Video-Filmen, Ton-Aufnahmen, Noten, Fotografien, Textbüchern und Verzeichnissen. Die CD-ROM wendet sich in ihrem Informationszuschnitt sowohl an Folklore-Spezialisten und Volkskundler als auch an

	Schüler und allgemein Interessierte. Die CD-ROM enthält: 74 Notenblätter; 24 Lieder (Audio); 67 Tanzbeschreibungen; 40 Video-Clips; 134 Trachtenabbildungen; eine Übersicht von ca. 200 Festivals und 700 Kontaktadressen.
Sprachen	: Englisch; Französisch
Hardware	: PC
Preis	: 50 engl. Pfund

### *VI. Biographische Datenbanken<sup>5</sup>*

Akronym	: WELTBIOGRAPHISCHER INDEX
Hersteller	: K.G. Saur Verlag
Daten-Typ	: Nachweise/Verzeichnisse
Inhalt	: Die CD-ROM-Datenbank entspricht inhaltlich dem gedruckten Nachschlagewerk „Weltbiographischer Index“. Der Datenbestand umfaßt Informationen zu Personen und Quellen sowie Verweise auf die Volltexte in den folgenden biographischen Archiven: Deutsches Biographisches Archiv (Kumulation von Einträgen aus 264 der wichtigsten biographischen Nachschlagewerke zu mehr als 280.000 Personen), British Biographical Archive (Kumulation von Einträgen aus 324 biographischen Nachschlagewerken zu ca. 170.000 Personen), Archivo Biografico de Espana, Portugal e Iberoamerica (Kumulation von Einträgen in über 300 biographischen Nachschlagewerken zu ca. 200.000 Personen).
Bestand	: ca. 650.000 Biographien
Zeitraum	: Antike bis Gegenwart
Retrieval	: OPTI-NET
Akronym	: WILSONDISK BIOGRAPHY INDEX
Hersteller	: The H.W. Wilson Company
Daten-Typ	: bibliographische Hinweise
Inhalt	: WILSONDISK BIOGRAPHY INDEX enthält, ohne eine Beschränkung auf bestimmte Sachgebiete, Regionen, usw., Hinweise auf Biographien, Autobiographien, Nekro-

<sup>5</sup> Eine sehr ausführliche und fundierte Übersicht biographischer Datenbanken inkl. neuer CD-ROM-Datenbanken stammt von Karen Reinfeld: Biographien-Datenbanken. Bestandsaufnahme und Analyse, in: Bibliothek, 14, 1990, Nr. 3, S. 271 – 292.

loge, usw. aus rund 3.000 Zeitungen, Zeitschriften und Reihen. Die Datenbank speichert Angaben zur Biographie von Persönlichkeiten aus der Gegenwart und aus der jüngeren Geschichte. Jeweils erfaßt werden u.a. folgende Angaben: Name, Geburts- und ggf. Todesdatum, beruflicher Werdegang und bibliographische Angaben der Fundstellen.

Geogr. Bezug: International  
Sprachen : Englisch  
Bestand : ca. 130.000 Literaturhinweise (Stand 03.92)  
Zeitraum : ab Juli 1984  
Retrieval : WILSONDISC

### **Anhang C. Übersicht des CD-ROM-Angebotes der Universitätsbibliothek Bremen**

Am Beispiel der in der Universitätsbibliothek Bremen vorhandenen geisteswissenschaftlichen CD-ROMs kann das gegenwärtige Standardangebot der größeren wissenschaftlichen Bibliotheken exemplarisch beschrieben werden. Das Angebot in Bremen umfaßt neben Katalogen und Nationalbibliographien eine Reihe von Fachbibliographien.

Der Bestand in Bremen gliedert sich wie folgt:

*I. Kataloge, Bibliographien* (interdisziplinäre Datenbanken), die selbständige Literatur nachweisen.

#### *DNB*

Die „Deutsche Nationalbibliographie“ verzeichnet die in und über Deutschland erschienen Veröffentlichungen, die in und außerhalb des Buchhandels erschienen sind wie Verlagsveröffentlichungen, Hochschulschriften, Reports, Forschungsberichte, Karten, sogenannte Graue Literatur.

Berichtszeitraum: ab 1986 laufend.

Die CD-ROM entspricht den gedruckten Diensten DB Reihe A, B, C, H und N.

#### *VLB*

Das „Verzeichnis lieferbarer Bücher“ (VLB) verzeichnet die Bücher, die aktuell im Buchhandel lieferbar sind. Die VLB-CD ist im Gegensatz zur DNB relativ aktuell und verzeichnet auch eine Reihe von Vorankündigungen.

### *BNB*

Die „British National Bibliography“ weist die in und über Großbritannien erschienenen Veröffentlichungen nach.

Berichtszeitraum: ab 1950 laufend.

### *BLGC*

Der „British Library General Catalogue“ weist den Bestand der Britischen Nationalbibliothek in London nach.

Berichtszeitraum – 1975.

*II. Fachbibliographien:* sie weisen unselbständige Literatur bezogen auf ein oder mehrere Fächer mit ihren Randgebieten nach. Der Begriff „Unselbständige Literatur“ bezeichnet Zeitschriftenartikel, Beiträge in Büchern und Sammelwerken.

### *MLA*

Die „International Bibliography“ der „Modern Language Association“ (MLA) weist Zeitschriftenliteratur zu Literatur-, Sprachwissenschaft lebender Sprachen sowie Volkskunde nach. Berichtszeitraum: ab 1981 laufend.

### *Philosopher's Index*

Der „Philosopher's Index“ weist international Zeitschriftenartikel zum Fach nach. Berichtszeitraum: ab 1940 laufend.

### *PsycLit*

PsycLit enthält Nachweise auf die internationale psychologische Literatur aus Zeitschriften, Büchern, Sammelwerken. Berichtszeitraum ab 1974 laufend.

### *PSYINDEX*

„PSYINDEX“ weist hauptsächlich deutschsprachige Literatur nach zum Fach, Zeitschriftenaufsätze, Aufsätze aus Sammelbänden, Büchern, Forschungsberichte, Dissertationen. Berichtszeitraum ab 1977 laufend.

### *Sport*

Die Datenbank weist Literatur zu Sportwissenschaft/-geschichte und -medizin nach, Zeitschriftenaufsätze, Bücher, Buchkapitel und Dissertationen. Berichtszeitraum: ab 1974 laufend.

Gedruckter Dienst: Sportdokumentation des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Köln

## Wiso

weist hauptsächlich deutschsprachige Literatur zu Betriebs- und Volkswirtschaft sowie Sozialwissenschaften nach. Ausgewertet werden Zeitschriftenartikel, Bücher, Buchkapitel, Forschungsberichte und Dissertationen. Berichtszeitraum ab 1945.

## Literaturverzeichnis

ABC Bücherdatenbank auf CD-ROM. Ein umfassendes Buchverzeichnis mit über 240.000 deutschen und 180.000 amerikanischen Titeln sowie 150 Farbgrafiken. Hg.: ABC Bücherdienst GmbH, Regensburg. (CD-ROM-Ausg.) Watter, Regensburg 1994, Preis: 39,- DM (bei der ABC-Bücherdatenbank handelt es sich um eine kostengünstige Einsteigeralternative zum VLB).

ALICE CD. Catalogo dei libri in commercio. CD-ROM-Edition. Ed. by Informazioni Editoriali Milano. 4 updates. (CD-ROM-Ausg.) Saur, KG, München u.a. (Italienische Pendant zum „Verzeichnis lieferbarer Bücher).

Die Bibel. Vier Bibeltexte auf CD-ROM. (CD-ROM-Ausg.) (Brockhaus Software Ed.) Brockhaus; Mannheim 1994.

Binder, Wolfgang: Der Publikums katalog der Universitätsbibliothek Bielefeld: das 1. deutsche Bibliotheksprojekt für Datenspeicherung auf CD-ROM. In: ABI-Technik. – Wiesbaden. – 8. 1988, Nr 1. – S. 8 – 11; 1988.

Bittner, Ewald: CD-ROM-Datenbanken. Vom Angebot über die Benutzer-Einführung zur Erst-Recherche. In: Buch und Bibliothek (BuB) 45, 1993, Nr. 5, S. 424 – 440.

CD-ROM-Führer '94. Alles über CD-ROM, CD-I und Multimedia. Das internationale Angebot. Über 3000 CD-ROM Produkte mit ausführlichen Beschreibungen. Mit alphabetischem Produkt- und Anbieterverzeichnis. Hg.: Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen, Köln. 2. überarb. Aufl. Rossipaul; München 1994.

Cox, John: Keyguide to information sources in online and CD-ROM database searching London, Mansell Publ. Ltd. 1991.

Gläser, Christine/Havekost, Hermann D./Lemke, Andreas: BISMAS. Version 1.5. Bibliographisches Informationssystem zur maschinellen Ausgabe und Suche. BIS-Verlag; Oldenburg 1993.

Glöckner-Rist, Angelika; Lehmler, Wilfried; Wettler, Manfred: Endnutzerrecherchen in Bibliographischen CD-ROM-Datenbanken In: Nachrichten für Dokumentation. – Frankfurt am Main. – 40. 1989, H. 3. – S. 151 – 159.

Handbuch lieferbarer CD-ROMs. CD-ROM, CD-I, Multimedia. Hg.: Scientific Consulting Schulte-Hillen. 1 CD-ROM mit 1700 Titeln. Hoppenstedt; Darmstadt 1994.

Heinsohn, Maren: CD-ROM zur Selbstbedienung: Bericht über den Einsatz von CD-ROM in der Benutzung der Universitätsbibliothek der Universität der Bundeswehr Hamburg. In: Auskunft. – Göttingen. – 11. 1991, H. 1. – S. 26 – 41.

Homann, Benno: Elektronische Medien an der Universitätsbibliothek Heidelberg- ein Erfahrungsbericht. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 40 (1993), 1, S. 44 – 56.

Horváth, Peter: Online-Recherche – Neue Wege zum Wissen der Welt. Eine praktische Anleitung zur effizienten Nutzung von Online-Datenbanken. Vieweg; Braunschweig 1994.

International Guide to MARC Databases and Services. National Magnetic Tape, Online and CD-ROM, Services. Ed. by the IFLA UBCIM Programme with the assistance of McBride, Kathleen/Jones-Fuller, Paula. 3rd rev. enl. ed. Saur; München u.a. 1993.

Jasco, Peter: CD-ROM software, dataware, and hardware: evaluation, selection, and installation Englewood, Colo.: Libraries Unlimited; (Database searching series; 4).

Kemminer, Rosemarie: Der Online-Publikumskatalog der Universitätsbibliothek Bielefeld auf CD-ROM. Aus: Reden und Vorträge/79. Deutscher Bibliothekartag in Bonn 1989. Hg. von Günther Wiegand – Frankfurt a.M.: Klostermann. – S. 183 – 191. 1990.

Koch, Hartmut: Ein Markt im Aufbruch?: Beobachtungen zur CD-ROM-Entwicklung. In: Cogito. – Darmstadt. – 8. 1992, H. 6. – S. 2 – 5; 1992.

Kramer, Wolfgang; Meissner, Klaus: Beschreibbare CD-Technik: Technologie, Standards und Anwendungen. In: Infodoc. – Baden-Baden. – 18. 1992, H. 5. – S. 13 – 22.

Lehmler, Wilfried: CD-ROM: Endnutzerrecherchen in Literatordatenbanken; Endbericht e. Projekts an d. Universität Konstanz. Berlin: Dt. Bibliotheksinst.; 192 S. (DBI-Materialien; 97) 1990.

Lehmler, Wilfried: CD-ROM: technische Grundlagen u. Anwendungen in Katalogisierung, Erwerbung u. Benutzung; Referate e. Fortbildungsveranstaltung vom 19. – 22.4.1988 d. Bibliothek d. Universität Konstanz, Berlin: Dt. Bibliotheksinst.; (DBI-Materialien; 79) 1988.

Lehmler, Wilfried: Endnutzerrecherchen in fachbibliographischen CD-ROM-Datenbanken Aus: Reden und Vorträge/79. Deutscher Bibliothekartag in Bonn 1989. Hg. von Günther Wiegand ... – Frankfurt a.M.: Klostermann. – S. 197 – 213. 1990.

Libros en Venta en Hispanoamérica y España Plus/Spanish Books in Print Plus. CD-ROM-Edition. (CD-ROM-Ausg.) Saur; München 1994 (Spanische Ausgabe des „VLB“).

Lind, Georg: Download- und was dann? Zur Weiterverarbeitung von Literaturrecherchen von CD-ROM. In: Lehmler: Endnutzerrecherchen ..., S. 173 – 185.

Marloth, Heinz: CD-ROM-Produkte der Library of Congress und der Deutschen Bibliothek: Seminar in der Deutschen Bibliothek am 28. 8. 1989. In: Bibliotheksdienst. – Berlin. – 23. 1989, H. 10. – S. 1061 – 1066; 1989.

Mocker, Ute/Mocker, Helmut/Werner, Matthias: PC-Einsatz in den Geisteswissenschaften. EDV-Anwendungen für das Studium sinnvoll nutzen. Basiswissen. (dtv Beck EDV Berat. 50155) dtv; München 1993.

Moeller, André: CD-ROM-Einsatz in Bibliotheken. München u.a.: Saur; 120 S. (Bibliothekspraxis; 30) 1991.

Müller-Schüßler, Ursula; Delin, Peter: Elektronische Informationsmittel für Öffentliche Bibliotheken. Teil I – fächerübergreifende Datenbanken. In: Buch und Bibliothek (BuB) 45, 1993, Nr. 5, S. 480 – 496.

Müller-Schüßler, Ursula; Delin, Peter: Elektronische Informationsmittel für Öffentliche Bibliotheken. Teil II – fachspezifische Datenbanken. In: Buch und Bibliothek (BuB) 45, 1993, Nr. 8, S. 688 – 701.

Neubauer, K. W.: Universitätsbibliothek Bielefeld: CD-ROM im Netzwerk. In: Infodoc. – Baden-Baden. – 18. 1992, H. 1. – S. 20 – 26; 1992.

Pricking, Thomas: The CD-ROM as an innovative medium of disseminating official North Rhine-Westphalian statistics. In: Statistical journal of the United Nations Economic Commission for Europe. – Amsterdam. – 9. 1992, Nr. 3. – S. 255 – 265; 1992.

Karen Reinfeld: Bibliographien-Datenbanken. Bestandsaufnahme und Analyse. In: Bibliothek, 14, 1990, Nr. 3, S. 271 – 292.

Reinitzer, Sigrid; Kroller, Franz: Vernetztes CD-ROM-Informationssystem an der Universität Graz eröffnet. In: ABI-Technik. – Wiesbaden. – 12. 1992, Nr. 2. – S. 127 – 133; 1992.

Russian Books in Print PLUS. CD-ROM-Edition. Ed.: Russian Book Chamber. (CD-ROM-Ausg.) Saur; München 1993 (Russisches „VLB“).

Schmolling, Regine: Die MLA International Bibliography auf CD-ROM: Erfahrungen mit neuen Datenbanktechnologien in den Geisteswissenschaften. In: Bibliotheksdienst. – Berlin. – 24. 1990, H. 10. – S. 1342 – 1356; 1990.

Schwerhoff, Ulrich: Elektronisches Publizieren mit CD-ROM und CD-I. Technik und Anwendungen. Mit Beitr. v. Schüler, Peter. Hg.: Scientific Consulting Dr. Schulte-Hillen. Darmstadt 1988.

Schwesky, Uwe: Zur Problematik der Gestaltung von CD-ROM-Benutzeroberflächen. Hg.: Fachhochschule f. Bibliotheks- u. Dokumentationswesen, Köln (Kölner Arb. z. Bibl.- u. Dok.-Wesen 17); Köln 1992.

Steinaecker, Christine von: Hilfe für den CD-ROM Bestandsaufbau. In: Buch und Bibliothek (BuB) 45, 1993, Nr. 6/7, S. 610 – 611.

Wieczorek, Ruth J.: CD-ROM als Informations- und Speichermedium in wissenschaftlichen Bibliotheken: eine Darstellung unter Auswertung der Erfahrungen ausgewählter Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. In: Bibliothek. – München. – 14. 1990, Nr. 3. – S. 242 – 270; 1991.

Wüst, Ruth: Optische Speicherplatten als Papierersatz? In: ABI-Technik. – Wiesbaden. – 10. 1990, Nr. 4. – S. 279 – 282; 1990.

Zimmer, Dieter E.: Nepp mit der Scheibe. In: DIE ZEIT, 1994, 30.09.1994, S. 30.



## Teilnehmerliste

### 5. Arbeitstreffen der MitarbeiterInnen an der Internationalen Volkskundlichen Bibliographie (IVB) 1994 in Petronell-Carnuntum und Kittsee

Rainer ALSHEIMER  
Universität Bremen, FB 9 (Kulturwissenschaften)  
Postfach 330440  
D-28334 Bremen

Klaus BEITL  
Österreichisches Museum für Volkskunde  
Laudongasse 15 – 19  
A-1080 Wien, Österreich

Andreas C. BIMMER  
Philipps-Universität Marburg  
FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie  
Institut für europäische Ethnologie und Kulturforschung  
Biegenstraße 9  
D-35037 Marburg

Gitta BÖTH  
Karl-Halle-Straße 51  
D-58097 Hagen

Michaela BRODL  
Österreichisches Volksliedwerk  
Gallitzinstraße 1  
A-1160 Wien

Manuel DANNEMANN  
Casilla 51413  
Correo Central  
Santiago, Chile

Eveline DOELMANN  
P. J. Meertens-Institut  
Keizersgracht 569 – 571  
NL-1017 DR Amsterdam

Brigitte EMMRICH  
Institut für Geschichte, Arbeitsgruppe Volkskunde  
Augustusstraße 2  
D-01067 Dresden

Elfriede GRABNER  
Morellenfeldgasse 39/I/3  
A-8010 Graz

Wolfgang GÜRTLER  
Burgenländisches Landesmuseum  
Museumsgasse 5  
A-7000 Eisenstadt

Ernst J. HUBER  
Schweizerisches Institut für Volkskunde  
Augustinergasse 19  
CH-4051 Basel

Hermann F. HUMMER  
Österreichisches Museum für Volkskunde  
Laudongasse 15 – 19  
A-1080 Wien

Barbara JAMES  
Deutsches Volksliedarchiv  
Silberbachstraße 13  
D-79100 Freiburg i. Br.

Richard JERÁBEK  
Ustav evropské etnologie filozofické fakulty  
Masarykovy univerzity  
Arna Nováka 1  
CZ-660 88 Brunn/Brno

Eva JULIEN-KAUSEL  
Ministère de la culture et de la francophonie  
Mission du patrimoine ethnologique Paris  
65, rue Richelieu  
F-75002 Paris

Maria NIEWIADOMSKA  
Osrodek Dokumentacji i Informacji Etnograficznej  
Katedra Etnologii UL  
ul. Jaracza 78  
PL-90-243 Lodz

Bo G. NILSSON  
Head librarian  
Nordiska museets bibliotek  
Box 27 820  
S-1593 Stockholm

Marianne RUMPF  
Warmbrunner Straße 38  
D-14193 Berlin-Grunewald

Herbert SCHEMPF  
Hauffstraße 12  
D-70825 Korntal

Thomas K. SCHIPPERS  
Dépt. d'Ethnologie, Université de Nice  
98, bd. Édouard Herriot  
B.P. 209  
F-06204 Nice

Bernd STICKFORT  
Universität Bremen  
FB 9 (Kulturwissenschaft)  
Postfach 330440  
D-28334 Bremen

André THILL  
Musée National des Arts et Traditions Populaires  
Bibliothèque  
6, Avenue du Mahatma Gandhi  
F-75116 Paris

Ingrid TOMKOWIAK  
Am Schlehdorn 12  
D-37077 Göttingen

Stefaan TOP  
Katholieke Universiteit  
Seminarium voor Volkskunde  
Blijde Inkomststraat 21  
B-3000 Leuven

Jens TÖPERT  
Universität Bremen  
FB 9 (Kulturwissenschaft)  
Postfach 330440  
D-28334 Bremen

Konrad VANJA  
Museum für Volkskunde  
Im Winkel 6/8  
D-14195 Berlin (Dahlem)

